



## Dreschertied

Goldene Garbe, laß los deiner Körner Kraft,  
Gib uns das Brot!  
Hatten ja, bis du zur Scheune kamst, auch genug  
Plage und Not.

Darum mit hüchemem Flegel nun spielen wir  
Gröblich zum Tanz!

Kommt aus dem Häuslein, ihr Körner in  
Feierkleid,  
Fein ist sein Glanz.

Wird auch der Holme bewunberte Wohlgestalt  
Grausam gemürbt.  
Zeigt sich doch rechter Wert erst, wenn  
die Eitelkeit

Schmerzlich erstirbt.

Herr, wenn du drischst die Welt, laß  
uns die Körner sein

Fruchtbar und echt!

Zähl' an dem jüngsten Tag uns zu dem ewigen  
Lebensgeflecht!  
Karl Meisinger

## Schach

Von Noda Noda

In einem Stimmungsbild aus München, das die Augsburgs Abendzeitung unlängst abdruckte, wurde ich als Schachmeister gefeiert. Nach langen, enttäuschenden Fahrten habe ich also doch noch erlebt, jene Anerkennung zu finden, die ich mir so oft erträumte: Anerkennung meiner Verdienste auf den vierundsechzig Feldern der Ehre.

Schach ist ein königliches Spiel, eigentlich nicht für meinesgleichen. Aber gerade die hoch-aristokratische Atmosphäre des Schachs atme ich so gern — der arme Hund freut sich, wenigstens hier auf dem 2ten Schildebungen vornehm zu dürfen mit Wärschön, Damen und Königen, die unsern Einfluß sonst bekanntlich entzogen sind. Ein königliches, ein edles Spiel. Wer's nicht nobel und edel treibt, lieber weit weg vom Handwerk bleib.

Ich spiele Schach mit dem Major v. Velsenhof. Der Herr Major hat zahlreiche Feldzüge mitgemacht — gegen Preußen, gegen Piemont und Montenegro — und ich kann nur sagen: er ist ein äußerst unerfahrener Gegner. Seit fünf Jahren kreuzen wir fast täglich unsern Bauern im Münchener Café Stefanie; ich habe den Major in Kriegslagen gesehen, wo jedem andern die Haare zu Berg gestanden hätten. Velsenhof hat jene Kaltblütigkeit nicht verloren. Kein Wimperzucken, kein fauler Schweiß im Aug des großen Kriegers verrät so was in der Regel.

Wir eröffnen gewöhnlich mit dem Penfionsnimmambot der ältern Gehörlosenfalle. Der scheinbare Zug ist ein Räufelsprung, zugleich Angriff auf die weiße Dame. Nun sind zwei Fälle möglich: entweder Weiß bemerkt, daß seine Dame eingeklinkt ist und rettet sie — das ist dann die Letztmöglicher Variante; oder Weiß bemerkt den Angriff nicht, die Dame wird genommen: Partie seiner Erzellens, des Feldzeugmeisters ad honores Etzlig von Donnerstwert.

Auf diesen Zug hat der verborene Gendarmerechtsanwalt Göttilcher eine prachtvolle Erwidrerung gefunden.

Herr Major v. Velsenhof verweist Göttilchers Erwidrerung und zieht den weißen Kaiser von a2 nach h8. — h8 ist ein schwarzes Feld. Dadurch bekommt mein Gegner plötzlich zwölf schwarze Ritter und ist in triumphirender Herrschaft. Man findet das interessanteste Beispiel publiziert in der Schachzeitschrift der Allgemeinen Fleischereizung, Nr. 52, mit der Unterschrift: Weiß zieht und setzt in drei Minuten matt.)

Wie sich's für Meister schickt, spielen wir pièce touchée — das heißt: Fast alle Figuren



R. v. Hoerschelmann

werden angerührt, ehe wir eine ziehen. Ist aber der Zug geschehen und dem Gegner unangenehm, dann leuchtet unreine Ritterlichkeit im schönsten Glanz auf: — Vor verlangen auch nur einer Partei, selbst eines Kitzels, wird der Zug rückgängig gemacht.

Ja, die Kitzige! Sie scharen sich in dichten Reihen um uns und föhren uns mit ihren Raufschlägen. Wir folgen ihnen aus Höflichkeit. Allen können wir's doch nicht recht machen. Gustav Meyrink in seiner unausföhrlich höflichen Art vergleicht unsern Kampf mit einem Duell, bei dem man mit den Fulsadern pariert.

Ja, die Kitzige! Meistens find's Maler: Professor Keller - Reutlingen, Nonnenbruch, Wennerberg, Schuster - Woldan, Jobocus Schmitz. Sie spizen ihre Stifte, um unsere Gesichtszüge zu studieren — und, bei Gott, sie kommen auf ihre Rechnung.

Schach ist ein harmloses Vergnügen, wenn jeder Spieler die fünf, sechs, zehn, zwölf nächsten Züge des Gegners vorherseht. Es ist, wie wenn Lehrental sagt: „Wir leben im tiefsten Frieden, der stetige Gang der Politik ist auf Jahre hinaus gesichert.“ Da bleibt die Börse flau? — Aber bei uns? Auf unsern Schachbrett? Bei uns ist ewige Fein. Wir tanzen auf einem Vulkan, mit einem Fuß im Grab, und über uns an einem unsichtbaren Faden hangt das Schwert des Damokles. Rechts, links, hüben, drüben gehaut, unermehliche Gefahren. Der letzte Zug kann den Tod bringen. Mir oder dir?

Das ist's, was unreine Partie so schrecklich spannend macht. Wir spielen Hazard — um die Ehre. Und die Kitzige studieren in unsern Gesichtern die Ausdrücke von Angst und Grauen. Seit fünf Jahren gibt sich der Herr Major den leidenschaftlichen Erschütterungen des Glücksspiels hin. Er ist vor der Zeit ergraut. Ich aber sitze mit blickierenden Nerven da, wenn mein Gegner wieder einmal die lauernde Frage tut: „Wer ist am Zug?“ Und er antwortet sich regelmäßig selbst: ein kleines Rücken von zwei, drei Figuren — zunächst zu Versuchszwecken — dann ein riesiger Sprung des Wärsfels über drei oder vier Felder hinweg — und mein Schicksal ist besiegelt.

Und lände mein Gegner allein da mit einem entthronten König gegen meine läckenlose Pha-

lang — nie gibt er die Partie auf, nie die Hoffnung. Er glaubt an ein Wunder; oft genug ist es gekommen.

Einen so zähen Kämpfen zu besiegen ist nicht leicht. Die meisten Partien enden damit, daß der Herr Major sich weigert, aus dem Schach zu ziehen. Meyrink nennt das: ewiges Schach. So hat der tapfere Velsenhof schon manche verwesfette Situation errettet.

## Die Stunde

Mir hat diese Eine Stunde  
Soviel Glück gegeben,  
Nie kann mein ganzes Leben  
Glücklicher sein.

Ich will sie mir erhalten  
In meiner Seele Grunde  
Wie einen edlen alten  
Köstlichen Wein.

Einft in den bösen Tagen  
Der Sorgen und Schmerzen  
Hol ich herauf aus dem Herzen  
Die Stunde mir —

Dann werd' ich sie neu genießen  
Und sie wird mein Leid verjagen  
Und mich beraufend tragen  
Zurück zu Dir.  
H. De Nora

## Zufucht der Seele

Seltene Wollust sog ich aus jenen Gefäßchen,  
Die den Täuschern der Worte verschlossen sind —  
Meine Seele garb ich in stillen Äpfeln,  
Fern dem tauben Schall und dem hohlen Wind.

Alch, aus Bitternissen des Lebens quollen  
Eüße Zufuchtsstunden der Dämmerung,  
Land der scheinbaren Lüge lag verschollen,  
Und es kam wie Sonne der Heiligung.

Alles Leid der tiefer erschlossenen Dinge,  
Alles läsende Laßen der letzten Äpfeln,  
Alles leise Schweben auf ewiger Schwingen  
Jenseits muttermalender Niedertracht —

Was wie Schluchzen an quellenden  
Mutterbrüsten,  
Was wie Jauchzen der siegenden Liebe war,  
Was die Seelen heimlich erhaben sich küßten  
Vor dem unverleßlichen Brautaltar ...

Karl Henckell

## Ein Bergmannsbegräbnis

Der Berg beherrscht das ganze Alpenorland.  
Sein Gipfel, auf dem die Kirche und die Schule,  
die Pfarre, das Wirtshaus und der Krämer-  
laden stehen, blickt nach der einen Seite über  
die endlose Ebene bis zu den zwei großen  
blauen Seen und der kaum geänderten Stadt am  
fernen Horizont, nach der andern Seite in eine  
jauchende Tiefe voller Täler und Flüsse, Wälder  
und Wiesen, Hügelwellen und Geländebefallen,  
Moorgünde und Schluchten, Dörfer und Ge-  
höfte, eine Tiefe, die mit gewaltigem, stolzem  
Schwunge zum Obirge hinstrebt, welches seine  
ganze majestätische Kette mit allen Kruppen und  
Zinken, Vorbergen und Gletschern im Hinter-  
grund entrollt. Aber am Fuß des Berges er-  
hebt sich mitten aus dem feierlich strahlenden  
Land ein Plateau von toten Schlacken; da-  
neben ragt eine riesige Esse hoch und entsendet



A. Haag



Berchtesgadener Spielzeug

Anton Reinbold (München)

einen Streifen schwarzen Rauches, der einen langen düstern Strich durch den Schimmer des Maitorgens zieht und, wenn der Wind zu uns heraufweht, oft für einen Augenblick die gebadeten Lungen mit einem brandigen Kleben erschreckt. Das ist das Kohlenbergwerk. Ihm dienen nicht nur die von auswärts zugezogenen Männer und jungen Burfchen, sondern auch die Bauern, indem sie tagsüber das Feld bestellen und nachts in die schwarze Tiefe fahren, bis sie, früh gealtert zur Ruhe gesezt, gebückt mit müden Händen ihre Sense degenen.

Heut morgen rief schon früh in den Wirbel der Verchen die Totenglocke vom Berge, und auf dem Gottesacker, der sich vom Wirtshaus abwärts ein Stück den Gang hinab erstreckt und mit seinen Kreuzen über das weit offene Land schaut, start eine Grube. Aus dem Schuppen zieht man den Leichenwagen, zwei Pferde werden vorgepannt, und auf dem freien Plage vor dem Wirtshaus versammeln sich alte und junge Männer mit Hacken am Gürtel, schwarzen Barets auf dem Kopf und in schwarzen Uniformen, deren metallene Knöpfe als Abzeichen zwei gekreuzte Hämmer tragen.

Die schwarzen Gestalten, die sonst um diese Stunde schon das schwarze Geftein in der stikigen Erdtiefe brechen, versammeln sich

heute auf der sonnenlichtigen Höhe, um gemeinsam einen toten Kameraden aus seinem Hause am Fuß des Berges zu holen und ihn hier oben zu begraben. Auch die ausgedienten Leute sind erschienen, soweit sie noch rüstig genug dazu sind. Sie alle bilden ernste und unbeholfene Gruppen, in deren Mitte der Bergmeister durch seinen Galahut und reichgefiakten Stragen und ein Vertreter der Regierung aufsalen.

Es liegt etwas wie dumpf resignierte Gewohnheit in der Trauer der Versammlung. Man weiß, die nächtliche Tiefe des Bergwerks verlangt ihre Opfer, unerbitlich zwar, aber langsam, etwa in Pausen von zwei, drei Monaten je eines, und nur wenn sie einmal eine Menge Menschenleben gleichzeitig verschlingt, nimmt die Welt Notiz davon, empören sich die Massen-geföhle, schwelgt das Mitleid und der Hunger nach graufiger Sensation.

Der heute begraben werden soll, war ein junger, blühender Mann, welcher unmittelbar vor seiner Hochzeit stand. Am Tage, bevor ihn das tödliche Unglück traf, hatte er mit seiner Braut im benachbarten Städtchen den letzten Rest der Aussteuer gekauft, und am nächsten Morgen stürzte eine Kohlenwand hinter ihm ein und zerschlug ihm das Genick.

Der Bergmeister und der Herr von der Regierung besprechen mit einem älteren Bergmann den Unglücksfall, und während sie ihn besprechen, läßt im Nebenzimmer der Wirtschaft die Knappschafskapelle einen Trauermarsch. Man sieht durch das Fenster, wie drinnen die schwierigen Hände auf den Ventilen der Hörner füngern und wie sich die Backen blähen. Man sieht, wie sie Musik zur letzten Ehre des Toten machen und wie ihnen doch selber die schwarzen, heimtückischen Kohlenwände mordgerig im Nacken lauern.

Nun ordnet sich der Trauerzug und bewegt sich die mächtig abfallende Seite des Berges hinunter. Der Leichenwagen humpelt voran auf dem holperigen Wege, der sich in vielen Biegungen abwärts zieht, sodasß sich der Zug, einer schwarzen Schlange gleich, bald zwischen jungen Seaten und bald durch Wiesen wie durch ein Meer von goldenen Himmels-schliffeln und blau leuchtendem Enzian dahinwindet.

Vor einem Häuschen hält er an, man trägt einen Sarg heraus, schiebt ihn in den Leichenwagen, und unter den Klängen des Trauermarsches kommt der Zug langsam wieder herauf.

Inzwischen haben sich auf dem Berge in Trauerkleider gehüllte Mädchen und Frauen



Das Geständnis

Adolf Münzer (Düsseldorf)

Ad. Münzer 18.

eingelassen, um den herannahenden Zug mit lauten Wehklagen zu empfangen. Aus dem Chöre der Frauenüberlebeten erhob sich das wilde Schreien und Schreien der Frauen. Alle schienen mit gespannter Miene zu ihr hin, auch die Rednerin trat aus der Reihe und meinte kopfschüttelnd: „Wie das Weibsch nur ist!“ Sie mißte sich unter einer Aufheurer und schillert im Hüllertone den entzweiten Zustand, in dem sich die Weiber befinden soll. Inzwischen rätet man sich zum Beginn der Begrüßungsfeierlichkeiten. Ein alter Mann kommt sich noch hinauf

und verschloß den Markt. Kommandos ertönen in das Gehörs der Frauen, die Bergleute bilden an der Kirchhofspforte Epulen, die Zeremonie legt von neuem ein, und der Gang der letzten eingekerkert worden ist, wird von der Kirche hergetragen, am Marktplatz vorüber, aus dessen offenen Fenstern volle Schiffe von Weibschreien tönen und der Spundbammer hehlt. Hat durch die Weiber der schmerzlichen Umformen, durch die einjährige Mäntel monotoner Orchester schaukeln der Gang, von Weibschreien umwölkt. Vor ihm her schreit der Pfarrer im Ornat

und hinter ihm die Weibschreier. Sie ist eine alte, unerschöpfliche Person in fadenförmigen Gebirgsweib, deren Wäntelteil der spärliche Dunkel schon heimlich durchgehenden hat. Ihre Bewegungen sind von unheimlicher hebräischer Geheißigkeit, und ihre Maulwurfsfüße, die sich überlang aus den kurzen Weibschreien rücken, tragen Schritte und Kletterer des Entens, welche ihm mit ins Ohr gegeben werden sollen. Als der Gang in die Tiefe gelassen wird, erhebt sich noch lauter das Jammern der Frauen, sie sucht die bunte Frau, die, unterwürdig vom

Gärtner, ihres Amtes waltet, zu hindern und schreit immer wieder: „Redt ihr mir nicht zu! Redt ihr mir nicht zu!“ Aber schon schauern die Erde, und der Pfarrer beugt sich mit heiliger und halber Würde, mit schalen Gebärden und klaren, welltandener Stimme die Zeremonien. Eine Stunde lang sind alle Räume des Weibschreies von Weibschreien erfüllt. Und im Freyen hat man sich ebenfalls vor vollen Weibschreien niedergelassen. Dort ist auch die Weibschreier, dessen schwerfälliger Trost und Zufriedenheit liebe-

meist in einzelnen abgeriffenen und oft wiederholten Schreien mit den Frauen der Tochter tropft. Ein Teil der alten Weibschreier, durch den Kirchhof gehen ihrer Zeit, bezeugen das Weibschreien mit Weib und Markenspiel über den ganzen Tag bis zum Abend aus. Gleichsam auf dem Weibschreier den jungen Kameraden gegen, empfinden sie ihr ganzheit befehlendes Weibschreier als eine milde, freundliche Gnade. Denn sie sind dem fassenden Gebirgen glücklich entzogen und lassen, nach einiger Jahre ruhig an ihrem Wartungsamt befehlen über ihrer Heilig schreien zu können, bis auch

sie noch einmal die Schicht abberuft und in der Tiefe mit erlösendem Weibschreier dem heute eingelebtenen Jüngling befehle. Die jüngeren Weibschreier hat schon längst der tägliche Weibschreier abberufen. Man sieht auf den Wegen und Weibschreier, die brennen führen, auch hier und da in der Freie einen Knopf und eine Hande Mäntel. Denn ist alles fassend-transtrer Weibschreier und Weibschreier, aber braunen bracht das Mäntel mit seiner Kleinfeste und dem Hügel von roten Schladern.

Jans Brandenburg

## Zwei Gedichte

(Aus dem Nachlasse. Bisher unerschaffen!)

Schweigend saß ich in der Schenke  
Vor dem weingefüllten Krug,  
Ohne daß der Duft der Neben  
Mich in lichte Räume trug.

Auf dem Deckel saß ein Gnome,  
Schön geformt aus blankem Zinn,  
Epige Flügel an den Schultern,  
Langen Zottelbart am Kinn.

Mäßig hob er seine Schwingen,  
Größer wuchs sein Vorkenswisch,  
Zwischen uns begann das Ringen,  
Und er zwang mich untern Tisch.

Sie nennen's Pischütt, sie nennen's Chit,  
Was jeweils ist in Mode,  
Langweilen daß sich im Salon  
Als Beau Monde bis zum Tode —  
Ach — bäh!

Sie fühlen sich als Crème der Welt  
Hochmütig mit den Zividern  
Und denken der roten Tropfen nicht,  
Die noch vom Fallbeil sichern —  
Ach — bäh!

Ob Pischütt, ob Chit, allerlei —  
Fährt wieder der Sturm darunter,  
So werden sie hinweggefegt  
Mit ihrem ganzen Klunder —  
Ach, bäh!

Leinrich von Nader †

## Bauernhochzeit

Von Erich Vogeler

Ich fuhr nach Paldin zur Jagd.  
Grad als ich ins Dorf einbog, langte der  
Hochzeitzug vor der Kirche her am Krüge an.  
Nüchtern, Simons Ewald und Kählerts siften,  
im frühjahr halt' ich ja die beiden mal hinterm  
Busch gehört. Nun war es also so weit ge-  
kommen, Hochzeit — hohe Zeit. Paldin ist eine  
fruchtbarere Gegend.

Ich war kaum vom Wagen herunter, da stand  
auch schon Krißhan Kluth vor mir. Krißhan  
Kluth, Gemeinbediener von Paldin, im Neben-  
amt Junggelle, Quartalsführer, Leichen-  
und hochzeitsbitter, trug heut zur feier des Tages  
eine Struchse von Stabiofen, Ästern und den  
letzten Strochfen am linken Nermel. Er hielt  
einen Zylinder in der Hand und begann seinen  
Sermon: „De Herr Brütjam un de Brut näumen  
sich de Jhr...“

„Ja,“ sagte ich, „Krißhan Kluth, das ist mir  
ja eine große Ehre, und ich nehme die Einladung  
mit Dank an. Aber, habt Ihr denn auch noch  
eine Tischdame für mich?“

„Ja,“ machte Krißhan Kluth und kratzte sich  
hinterm Ohr, „de Dams wir'n ja nu all ver-  
geben. Nemer,“ und die ganze philosophische  
Weisheit eines Gemeinbedieners, Junggellen,  
Leichen- und Hochzeitsbitters leuchtete aus den  
kleinen Schweinsaugen, und väterlich legte er die



v. Sydow

## Münchener Künstlerfest

„Krautler, ich bin erst kurze Zeit hier: bitte  
machen Sie mich aufmerksam, wenn ich zu weit  
gehen sollte!“

Hand mir auf die Schulter, „laten Sei man, bi'  
Eten is dat veel beter ohne Dam', — da kann  
man völe mehr freten.“

Krißhan Kluth, Philosoph! Wie manchmal  
find einem die schönsten geträffelten Rehfoteletten  
durch die Lappen gegangen, bloß weil man sich  
so schrecklich angestrengt unterhalten mußte mit  
der Jungfrau aus Berlin W, über Also sprach  
Zarathustra oder den Schrei nach dem Kinde oder  
Jung sel. Witwe oder wie sonst gerade die philo-  
sophischen Modekasper heißen.

Und man denke doch nicht, daß so ein Bauern-  
hochzeitsbitter ganz leicht zu bewältigen ist. So  
ein Menü, das allein acht Fleischgänge aufweist!  
Und dann noch eine Dame? Für untereinen,  
Kulturmenschen, tief verkrüppelt in die Abhängig-  
keiten von Messer und Gabel?

Ja, die Bauern! die sind geistig. Da schütten  
sie sich aus den Schüsselst jedesmal den Teiler  
ordentlich voll, dann vermengenieren sie sich das  
hüßlich durcheinander und bewaffnen sich mit dem  
Suppenöffel. So haben sie natürlich die eine  
Hand ganz frei — zur Unterhaltung mit ihrer  
Nachbarin.

Krißhan Kluth und ich waren auf uns allein  
angewiesen. Aber die Unterhaltung war dürftig.  
Sein Maul war gänzlich vom Essen eingenommen,  
und ich hantierte mit Messer und Gabel. Im  
übrigen, man kann sich einen sifferen Gegenstand  
als Tischnachbarin denken. Krißhan Kluth reizte  
mich nicht.

Aber der Wein war nicht von schlechten Eltern,  
Paldiner Johannisberger.

Das Kreischen der Tischdamen wurde immer  
lauter, man griff herzhafter zu mit der freien Hand.

„Au, Mine, was Speck!“ sagte einer zärtlich  
begeistert. Aber sie hielt gerade den vollen Saucen-  
napf in der Hand.

Die Schiffbrüchige, brüllend, pflaßend, gurgelnd  
rang man mit der Flut. Aber es wurden noch  
alle glücklich aufs feste Land gerettet.

Da blies Meister Knacke aus Jerichow, der  
mit seiner Kapelle, bestehend aus 1 Baßgeige,

1 Posaune und 2 Klarinetten, die Galerie besetzt  
hielt, einen Tusch.

Dann kam der Kaffee. Der Brautvater stand  
schwankend mitten im Saal, in jedem Arm einen  
Riesenforn mit Kaffeegeschir geckenelt. Ein ver-  
flärtes Kächeln spielte auf seinem rotgedünnten  
Gesicht: wenn er mit den Armen so im Schunkel-  
takt schwanken tat, dann schepperte das ganze  
Geschirr.

Immer im Walzertakt.

„Hört mal, ich mach de Triangel.“

„Et harr ja hüt noch garnich schelbert, Vadder  
Kähler, dat gift keen Glück.“

Da reckte er sich stolz auf, ferntand Willem  
Kähler, Großföfährte und Gemeinderatsmitglied  
von Paldin. Sab sich rings im Kreise um, blöde  
und feierlich, der Größe des Augenblicks sich benutzig.  
Und — Errrredch!!... —

Beide Körbe! Da lagen sie.

Die schönen rosenroten Tassen mit den Vergiß-  
meinnicht.

Meister Knacke aus Jerichow wollte einen  
Tusch, mit Pauke und Konterbass, und alles brüllte  
Beifall und trampelte vor Vergnügen.

Aber der Großföfährte sagte bloß: „Wi hebbn  
't ja!“

Aber dann sagte ihn auch der Kausch, er  
flatschte sich wieder auf die Schenkel, trampelte  
zwischen den Scherben umher und schrie immer  
wieder und immer lauter: „Wi hebbn 't ja! Wi  
hebbn 't ja!“

Und siften flatschte sich auch die vollen Hüften  
und sah herausfordernd um sich: „Wi hebbn 't  
ja! Wi hebbn 't ja!“

Und das konnte sie schon sagen, das war nichts  
als die Wahrheit, ich kann's bezeugen. Neben  
ihrem Bett steht eine mächtig große Truhe, und  
die ist ganz voll Keinen, ganz voll Keinen. So-  
wie ich wenigstens in dem ungenießigen Licht des  
Frühlingmonds erkennen konnte. Das war  
natürlich vor Ewald Simons Zeit.

Und dann trug siften auch Unterhosen, richtige  
leinene Unterhosen, Sommer und Winter. Aller-  
dings bezeugen kann ich's nur für den Frühling.

Das neue Geschirr kam. Und Kaffee. Es war  
auch die höchste Zeit. Und feiner durfte weniger  
als fünf Tassen voll trinken. Und Pfannenfuden  
und Apfelsuden und Napffuden; mit Kanneel und  
Ingwer und Rosinen und Kardemom. Die Frauen  
gingen auf wie die Pfannenfuden. Und die Männer  
riffsifen und zogen sich die Bratenröcke aus.

Endlich kam der Tanz. Zuerst die Milchschle  
Viertonige. Die tanzt man in Hemdsärmeln.

„De Tid is schlecht, de Lohn is schlecht,

Ich gab nich mehr as Offentrecht,

Ich will nu Schaper war'n.“

Ich will nu Schaper war'n.“

Dabei kam ich auch mit der Braut zusammen,  
sie nickt mich schäfernd in die Hinterfront. Alte  
Liebe rostet nicht.

Dann kamen andre Tänze. Ich hielt mich  
an Schulters Ende.

Wir tanzten Schaffbüß:

„Dat Du min Schäggen büß, Schäggen büß,

Dat Du all weest;

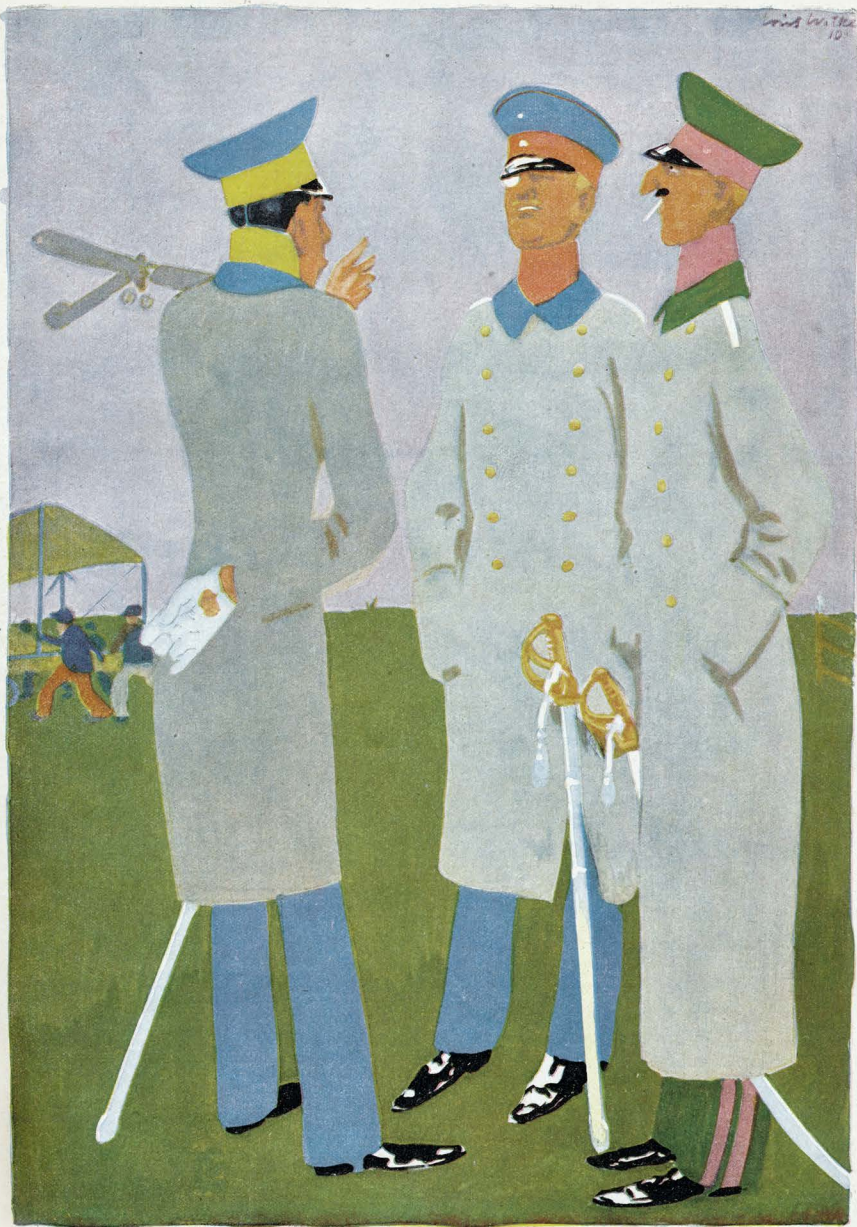
Piele, piele,

Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,

Segg, wa Du heest.“

Als die Musik abstoppte, standen wir beide  
gerade mitten unter dem Kronleuchter. Da sagte

W. 10



### Huf dem Flugplatz

Erich Wilke (München)

„So, so, Kam'rad wollen zur Fliegerabteilung übersehn, Spazensführich werden?!“



Die gelbe Tänzerin

H. Kley (München)

„Es folgt nun der Tanz der tausend Bengale“ zur Wirtin des Wiener Komponisten Arnold Schönberg. Der Gedanke ist kurz folgender: der Sultan Soliman führt beim Schlafen den Hah eines Hahs. Hahes sieht er den Tod, und verfolgt das bössartige Insekt, bis er es findet und tötet. Mein Tanz bringt die Empfindungen des Hahs zum Ausdruck!“

ich Schultens Kene seher um die Hüften und gab ihr einen Kuß.

„Nimmer doch nich hier in 'n Saal!“ flüsterete sie. Und sie knuffte mich gärtlich und bedeutungsvoll in die Seite.

Aber draussen war es auch hell. Wir mußten lange suchen, bis wir ein verborgenes Fleckchen fanden, hinten im Garten.

Ich wurde kryptisch: „Mäken, wat Spekt!“ Aber Kene drückte mich gärtlich träumerisch in ihren Arm.

Aus dem Saal flang die Musik, eine Bassgeige, eine Pauke und zwei Klarinetten, vermischt mit dem Schleifen und Kreischen der Paare, durch die milde Septembernacht, die nach frischen Äpfeln, nach scharfen Ästern und Stabiosen roch.

Und über der Scheune stand der Mond.

### Der Einsame

Hab' viele Brief' in die Welt geschickt,  
Welt soll' Antwort schreiben!  
Es gibt solche Leute, die glauben daran,  
Daß man Liebe und Freundschaft  
erschreiben kann!  
Welt läßt es bleiben!

Hab' in die Briefe mein Herz gelegt:  
Kann nimmer einsam bleiben!  
Es wird doch noch Jemand sein in  
der Welt,  
Der sein Einsamsein auch zum Tausche hält,  
Der wird mit schreiben!

Hab' so viel Brief' in die Welt geschickt!  
Welt will nicht Antwort schreiben!  
Schau' immer und immer nach  
Antwort aus:  
Wie leer ist mein Haus! Wie schwer  
ist mein Haus!  
Muß einsam bleiben . . .  
Lugo Salus

### Die „Kunst“-Nachrichten einer Woche

(Aus irgend einer großen Zeitung)

**Montag:** Kapellmeister Antonio Pulthauer von der großen Hofoper wird sicherem Vernehmen nach seinen Posten niederlegen.

**Dienstag:** Der bekannte Dichter Heinzkarlotto f. C. Lehmann hat beim Golfspielen das Bein gebrochen. Lebensgefahr besteht nicht.

**Mittwoch:** Der Cenor Brezelsinsky wird sich von seiner Gattin, geb. Untgeheul, scheiden lassen, da ihm ihre Züfte nicht mehr gefällig.

**Donnerstag:** Der Cenor Brezelsinsky wird sich nicht scheiden lassen. Seine Gattin, geb. Untgeheul, hat sich entschlossen, orientalische Düfencreme zu gebrauchen. Man hofft das Befie. Brezelsinsky wurden bei seinem letzten Auftreten gewaltige Ovationen dargebracht. Seine illegitimen Söhne ipanuten ihm die Pferde aus.

**Freitag:** Der Dichter Heinzkarlotto Lehmann beging einen Selbstmordversuch, indem er einen ganzen Vormittag arbeitete. Es besteht Lebensgefahr, jedoch hoffen die Aerzte, ihn zu retten.

**Samstag:** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, arbeitet der Komponist Ohrenplager an einer neuen Oper. Das Thema sieht noch nicht fest. Der Librettist ist jedoch geboren worden. Das Werk, das der Verkäufer des Totenpapiers als Ohrenplagers beste Oper bezeichnet, ist bereits von zehn Bühnen zur Aufführung erworben.

**Sonntag:** Kapellmeister Pulthauer wird seinen Posten nicht niederlegen, nachdem sich die Hofoperintendantin entschlossen hat, den Sänger Brillmeier, der ihm immer so viel Geld im Stat abgewann, zu entlassen.

Willy Kuppel



KARL  
ARNOLD  
10

### Pariser Hapchen

K. Arnold (Paris)

„Nein, zu den öffentlichen Einrichtungen geh' ich nicht! Das könnte meinen Charakter verrohen!“





Hus Dresden

F. Heubner

„Nadertich – Se sin verkehrt abgestiegen!“ – „Niwwer \*), – dah’ ich uff’s Maul fliege!“

\*) Nicht wahr?

## Friehlingsluft im Winter

Von eme alde Frankforder

Heut geh’ ich dorr dorch’s Ludwigssträßche,  
De Zwicker würdig uff der Hof,  
Da blösiglich kihelt mer mei Näsche,  
„Ei“ – denk ich – „no, was is dann los?“  
Ann ich kaper’s mit viel Vergnüge:  
Des Lengefehl, des beißt mich halt,  
Schon dhut die Welt nach Friehling rieche,  
Die Sonn’ guckt dorch de Wolkepall!

Drum sichts mei Hof’ wie e Tarantel,  
Ann inwermietig werb’s Gemiet!  
Uff knupp ich mer de Wintermantel  
(Ich habb en ericht zu Wehnacht kriecht),  
Die Handschuh stopp ich in die Tasche,  
Ann ich solzier’, ich klääne Krott,  
Erum mit Schritte, große, rasche,  
Als wär’ ich selbst der Friehlingsgott!

Bald zwitschern unverschämt die Spähe!  
Bald werb’s schon frieh am Morge Tag!  
Bald wer’n die erste Knöpfcher blage!  
Bald sichts mei Ohr die erste Schmak!  
O Herz, sei still um halt de Schmanwel!  
– Nachhänlich, sinnend guck ich dre!  
Und denk, indem ich weiterzarwel:  
„Wie schee muß jes in Frankfort sei!“

## Liebe Jugend!

Ein sehr hoher Herr schrieb einmal ein  
Theaterstück. Der Regisseur erlaubte sich aller-  
untertänstig darauf aufmerksam zu machen, daß  
die modernen Dichter bei den Aufzügen oder  
Akten meistens ihre besonderen Wünsche an  
gaben. Er dachte dabei an die Ausstattung.  
Als das Manuskript zurückkam, stand hinter  
den einzelnen Szenen immer: „Stürmisch er  
Bella!“

## Der Hofenrock

Das Schönste frißt der Zeiten Zahn,  
Wofür dein Herz erglühte.  
Der Humpelrock wird abgetan  
In seiner Jugend Milde:  
Jüngst kam ein Schneider kaum vom Platz  
Mit seinem zugenähten Schap,  
Da schnitt er ihn im Zorne  
Von hinten auf und vorne!

Und bog das aufgeschlitzte Kleid  
Zu Ähren um die Waden  
Und stückte die erschrockne Maid  
Mit Nadel und mit Faden;  
Und als das Publikum sie sah,  
Rief es: „Der Hofenrock ist da!“ –  
Und diese Epifode  
Gebab die jüngste Mode.

In kurzem humpelt keine Frau  
Mehr an der Sein’ und Themie:  
Sie hüpf’ vielmehr durch Wald und Au  
Wie eine junge Gemie.  
Schon fürchtet manchen Seitenprung  
Der Gatte, falls er nicht mehr jung,  
Und seufzt in bangen Stunden:  
„Ach wärst du zugebunden!“

Bald sind wir Männer übel dran,  
Uns trifft ein Leid, ein graues:  
Es hat die Frau die Hofen an  
Nuch außerhalb des Hauses  
Mit tiefen Tälchen links und rechts,  
Um in der Hitze des Gefechts  
Uns alle einzuflecken  
Und gründlich zugedecken!

Beda



Huldigung der Moden!

Bruno Gestwicki.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wat woll Fritz Keuter tau unsen allen iberlichen Nixestanzlisten Bethmann Hollweg sin Ort seggen wird

„Ik glöv, hei wird seggen: „Je ja, je ja, min leime Bethmann Hollweg, Sei kenn ik ok gand nau.“ Un denn wird hei für de annern hentauselsten: „Si müht man en beten in min „Stromtid“ herimmersjukan, denn ward ji en woll sinnen.“ Un dorbi wird hei ok en beten geflachten, un ik glöv, hei daecht! an den allen döfigen Jochen Nüßler un Regow. Dit was en magern, langen Mann, un sin Gesicht was blaf un eben so langtaeglich as sin Sprak, un sin Mund sach gelaegentlich so ut, as wenn hei nich „jipp“ seggen künn. Un vel mihr säd hei ok würllich nich. För gewöhnlich satt hei in 'ne Eck bi 'n Wben un kek an de Hauptpersonen vörbi in de Luft un 't kernen of 't is all fo, as 't is. — 't is all fo, as dat Ledder is. — Wat fall etner dorbi dauhn?“ —

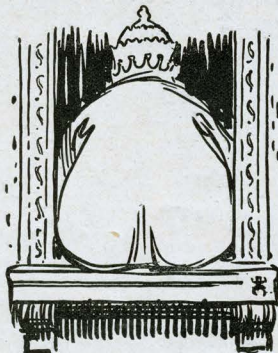
„Hei was man 'ne rechte olle Puff un habb all in sin eigne Hus nich vel tau seggen; denn sin leime Fru, hei was de Mann. Un sin Delfern de beiden allen Jezuwitter, de habben dor lött up all an en herummertrekt, un so stunn hei tüschen de beiden Ollen un tüschen sin leime Fru in sin ganze Unwüßlichkeit un künn sich nich helpen un säd blot: „Je, wat fall ik as Saehn dorbi dauhn?“ Un as gor Jung-Bauschan, wat sin groten Hund was, em vör sine lüvlichen Ogen den roben Schinken un de gaube Mettwußt upfrett, dor rep Jochen tuarst jo indringlich as 'ne Mudder: „Bauschan!“ — un dor rep hei woll klanglich: „Müning! Müdding! Bauschan frett uns! Wußt up!“ — aemer hei sülvsten rögte sich nich, un stats solick nah en dügten Stok tau gripen för den Hund sinen Pükel, säd hei blot nachens in all sin Unbedartheit: „Je, wat fall ik dor anners noch bi dauhn?“ —

Je ja, je ja, akkrat so is dat nu ok mit unsen gauden Bethmann Hollweg. De ollen

### Zorgen im Vatikan



„Was wird man zur Jubiläumseier des — königreichs Italien tun?“ — „An deutlichen in es, wenn sich Seine Selligkeit mit dem Nüsten nad



der Strafe in'd Fenster sett.“

(Zeichn. v. A. Schmidhammer)

Jezuwitter, wat dat Zentrum is, un de tempdemontalle, dähigte Fru Nüßlern, wat de Herr von Hephbrand is, del trecken em hemm wedder in ehren swarzbigen Block, un hei säd ok nich vel mihr dortan as: „Je, 't is all fo as dat Ledder is.“ Un wenn em so 'n driften Käter, wat de Agrarier sün, Schinken un Wüst un allens upfrett beith, denn arep hei ok nich nah en Stok för ehren Pükel, sünners säd man: „Je, wat fall ik dorbi dauhn?“ Aemer wenn em einer frögt: „Nu, Bethmann, woans is 'u dit nu mit de preuß'che Wahlreform?“ — „Dunn künn hei sich ok nich vel helpen un säd: „Je, 't is all fo, as 't is.“ — Dat sün so de Redensorten von unsen leimen Kanzler; för gewöhnlich aemer jifig hei, un dit is nochsten noch dat Klückste von em. **Kl. Lübeck.**

### Der Stürmer

Erst allein . . . in Zweifelsqualen,  
Och man wirklich etwas wird,  
Bis er unter Sturm und Prahlen  
Aus der dunklen Puppe schwirrt . . .

Und mit hundert jungen Faltern  
Schwärmmt und schimpft im kühlen Bund,  
Mehrer, die ein wenig alten,  
Spuckt er förmlich in den Grund!

Bis er zersend an Erkenntnis

Wied der jungen Luffen satt,  
„Ein“ Seele nur erfehnt er,  
Die für „ihn“ Verhängnis hat . . .

Dann ein Kirchhof voll Enttäuschung,  
In der Ferne noch ein Schein  
Eigener Anferbtichwerdens,  
Dann verbittert und — allein!

Erst im Reich der Kunst ein Meister,  
Ein Erneuerer, ja ein Gott,  
Stirbt er still als Reichthyrer  
Unter neuer Stürmer Spott!

Max Beyer

# ROTKAPPCHEN SEKT



KLOSS u FOERSTER Freiburg 1/4

bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die  
alte Garde.

marke **Asbach „Uralt“**  
ein echter, alter Weinbrand-Cognac.

Deutscher Cognac

**Man hüte sich vor Nachahmungen.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Prognose

Karl Arnold (München)

„Das Kind wird amal a Universalgalerie, — sei Muatta is Kellnerin in an Kaffeeceafe!“

### Wahres Geschichtchen

Zu einer Schmiedearbeit soll selbweibel K. Schmiede kommandieren.  
 „Wer Schmid ist, vortreten!“ (Keiner meldet sich.) — „Was sind Sie?“ — „Schreiner.“ —  
 „Was Sie?“ — „Spengler.“ — „Ib, Schmied!“ — „Was sind Sie?“ — „Feinmechaniker und Elektro-  
 techniker.“ — „Was?“ — „Feinmechaniker und Elektrotechniker.“ — „In was arbeiten Sie?“ —  
 „In Messing und Kupfer.“ — „Iß Messing und Kupfer kein Eisen? Rechts raus, Schmied!“

### Die traurige Witwe

O weh, mein lieber Mann ist tot!  
 Was fang ich an?!  
 Ich weine mir die Auglein rot  
 Um meinen Mann!

Doch wein' ich sie mir rot um ihn,  
 Wer schaut mich dann,  
 Wenn ich verweint und grämlich bin,  
 Noch weiter an?

Ich mein', es wird das beste sein:  
 Ich wein' nichts rot!  
 Was aber fang ich an allein?  
 Mein Mann ist tot . . .

Ich mein', ich traure um ihn so:  
 Von heut an geh'  
 Ich nur in schwarzem Domino  
 Zum Bal paré.

A. De Nora

### Liebe Jugend!

Mein freund, der Bildhauer N., empfängt am Montag früh sein Modell und ist entsetzt über das total veränderte Aussehen des braven Mannes: unter beiden Augen große blaue Flecken, die Nase tief geschwollen, Stirn und Wangen gerichunden, ja er scheint sogar weniger Haare auf dem Kopf zu haben, als am Samstag.

„Was ist geschehen?“ fragt mein freund ganz entsetzt. „Sind Sie überfallen worden?“

„Nein,“ lautet die Antwort, „ich bin bloß aus meinem Verein ausgetreten.“



# STOMAN

## Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von  
**Mundhöhle, Rachen**  
 und Hals

Preis: M 1,25  
 p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL



## Salvator.

War im März gen Judica  
 Wiederum der Frühling nah,  
 Kam zu ehren alte Sitten,  
 Der Herr Kurfürst selbst geritten  
 Auf die Neudeck ob der Au  
 Zum Paulaner-Klosterbau.  
 Dort empfing den Landesvater  
 Barnabas, der Bräuhausfrater,  
 Ihm beglückt und freudeglänzend  
 Einen Kumpen Bier kredenzend,  
 Mit dem Truss - der bis zur Stunde  
 Sich erhielt im Volkesmunde:-  
 "Salve pater patriae!  
 "Bibas, princeps optime!"

Der Ausschank des **Salvatorbieres** in München findet alljährlich im März statt; der **Verland beginnt einige Wochen vorher.**

Bestellungen auf dieses weltberühmte Bier richte man an unsere Herren Deposittäre. Wir unterhalten Depots in allen Städten des In- und Auslandes.

Um vor Imitationen höher zu sein, achte man auf die nebenstehende gesetzlich geschützte Schutzmarke, die auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebracht ist.

München

Aktiengesellschaft Paulanerbräu  
Salvatorbrauerei.



Geogr. 1651.

**Inseraten-Annahme**  
 durch alle Annoncen-Expeditionen  
 sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
 für die  
 viergespaltene Nonpareille-Zeile  
 oder deren Raum **Mk. 1.50.**

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Leo Putz** (München).

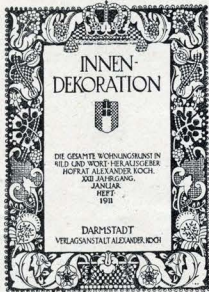
**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich.—Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Humor des Auslandes



Wenn die Handtaschen noch grösser werden!  
 (Henry Mayer in „New York Times“)

## BEHAGLICHES WOHNEN!



Die monatlich erscheinenden Hefte der im 22. Jahrgang stehenden

**INNEN-DEKORATION**  
 beanspruchen die Aufmerksamkeit jedes Kunstfreudes.

**DAS JANUARHEFT BIETET IN** mehr als 20 Abbildungen, 8 Tondrucken u. 1 Farbenblatt Dielen, Wohn-, u. Repräsentations-Räume für das vornehme u. bürgerliche Heim, Musik-, Damen- u. Herrenzimmer, Speisezimmer mit Tafel-Dekorationen, Schlafzimmer, viele Einzelmöbel und Sitz-Arrangements. Es ist einzeln für **M. 2.50** käuflich. (Jahres-Abonn. M. 20.—) Durch jede Buchhandlung od. direkt von der

**VERLAGS-ANSTALT  
 ALEXANDER KOCH, DARMSTADT**

**BEI BEZUG AUF DIESES INSERAT** fenden wir das illustrierte Miniatur-Heft 1910 **GRATIS!**

Electr. **„Pass Auf!“**, einfach anzuhängen, schützt gegen **Einbruch**, ob durch Tür oder Fenster, absolut sicher.  
 25 St. Mk. 7.50. 24 St. Electr. **Wandlampe**, einfach anzuhängen, für Closets, Schlafz., Böden, etc. Fix u. fertig Mk. 4.—, Versand unter Nachn. **„Pass auf!“**, G. m. b. H. Hamburg 3.

## „Benefactor“ verfolgt das Schultern zurück, Brust heraus!

Prinzip bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion **sofort gerade Haltung** ohne Beschwärzung u. **erweit. die Brust!** Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung. Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.

**Preis Mk. 4.50 für jede Grösse.** Besitzender Lebensweise unentbehrlich. Messung: Brustumf., mässig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen aussere. Tailleweite. Bei Nichtkonvienz Geld zur. Man verlange illustr. Broschüre, E. Schaefer Noth., Hamburg No. 58.



# 1000e Herren

**schwärmen für CONDR-PATENT**

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren.  
 Vereinigt vornehmes Aussehen mit verblüffender Bequemlichkeit des An- und Ausziehens.

**CONRAD TACK & Cie**

**Schuhfabrik Burg b/Magde.**

125 eigene Filialen.



Hauptpreislägen:

10<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>

Katalog gratis & Franko.  
 Verkauf nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabrikations- u. Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

**Favorit**  
 Beste doppelseitige Schallplatte  
 Katalog frei. Repertoire von zirka 15000 Nummern, Durch jeden Händler zu haben. Bezugsquellen weist nach Schallplatten-Fabrik „Favorit“, G. m. b. H., Hannover-Linden 38



**SCHIDERS**  
plastisch-anatomischer  
**HAND-ATLAS**

Neue 3. Auflage.  
Herausgeber: Dr. M. Auerbach  
Mitarbeiter: Franz von Stuck  
Preis: geb. M. 16.—, brosch. M. 14.—.  
Kunst und Dekoration urteilt: „Für bildende Künstler ist ein derartiges Handbuch schlechterdings unentbehrlich.“  
**Verlag Seemann & Co.**  
Leipzig.

**Mk. 20.—** und mehr täglich verdienen Personen jeden Standes leicht durch stille Mitarbeit. Anfragen beford. Jedermann unter N. 354 Z. Haasenstein & Vogler, Zürich (Schweiz).

**Ermutigende vornehme intime Seelen-Analysen**  
brieflich nach Handschriften, aber keine „Devoten“! Spezialist seit zwanzig Jahren. Siehe vor Auftrag Honorar! Gratzgasse 1, P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

Unser illustriertes Sonderdruck - Verzeichnis:  
**3400 Kunstblätter**  
der  
**Münchener „Jugend“**  
steht Interessenten für modernen Zimmerschmuck zum Preise von **3 Mk.** zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen.  
München, Leisingstr. 1.  
Verlag der „Jugend“

**Löffler's** verstellbarer Universalstisch  
Vielseitigste Verwendbarkeit

Durch einen sinnreichen sehr starken Mechanismus wird die Tischplatte an der schmalen Seite von nur einem Bein getragen, so dass der ganze Raum unterhalb frei bleibt. Das macht denselben unendlich als Bettisch, aber auch für alle anderen Zwecke im Haushalt ist derselbe praktisch zu verwenden, so als Lesetisch am Lehnstuhl, Arbeitstisch, Näh- oder Spinetisch, als Notenständer, Zeichentisch, Beisetzstisch, Kartentisch etc. etc. Ausführlicher Prospekt gratis u. franko vom

**Hohenzollernwerk M. Löffler,**  
Altona a. E. Nr. 39.  
Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach a. E.

DAS  
**ZAUBER-BOUQUET**  
DES 20. JAHRHUNDERTS.

WEICHEN ROSE FLIEDER HELIOTROP NARZISSE  
NUSSECKEN DRALLE WISTARIA

**JLLUSION DRALLE**

Preis: Veilchen 4.— Wistaria 3.50 Die übrigen Gerüche 3.—

In allen Jahreszeiten den köstlichsten Blütenduft. **Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.** Ein Atom genügt. :: :: Täuschende Naturtreue.  
Brüssel 1910: **Grand Prix. .... Georg Dralle, Hamburg.**  
Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol.

J. Simon PARIS

**Crème Simon**  
UNÜBERTROFFEN  
FÜR DEN  
TEINT & DIE TOILETTE

**MORPHIUM** Heroin etc. Entwöhnung mildester Art absolut zwanglos Nur 20 Gakte. Geogr. 1898.  
Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinfelden, Godesberg a. Rh. Vornehm. Sanatorium für Entwöhn. Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

**ALKOHOL**

**Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe**

**Pelerinen**

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

**Ferd. Jacob**  
in Köln 36 Neumarkt 23.

**Humor des Auslandes**

Genferlin  
(Henry Mayer in „New York Times“)

Kunde: Bitte, ein Stück Seife!  
Verkäufer: Ich kann Ihnen Smith's Seife empfehlen, eine wundervolle Seife—  
Kunde: Mein, danke! Sie mag ich nicht!  
Verkäufer: „Aber es ist die beste Seife der Welt! Ich verkaufe sie massenhaft! Sie ist —“  
Kunde: „Schon möglich, aber — hm — ich bin Smith selbst. Geben Sie mir eine andere, bitte!“  
(TH-Bitt)

**Echte billige Briefmarken**  
100 Stk. 45H, Austr. 2.— 500 Stück nur 3.50  
1000 Stück nur 11.— 2000 „ „ 24.—  
Max Herbst, Marktbach, Hamburg U.  
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

**Damenbart**  
Arm- und Körperhaarentfernung radikal und schmerzlos in **3 Minuten** nur das neuesten internationale Französisch Präparat „Léa“! Garantiert unschädlich, kerntzlich empf. Sofortiger Erfolg für immer, sonst Geld zurück. Preis nur Mk. 3.50. Nachn. M. 3.55. Versand nur durch: Depot „Parisiana“, Strassburg 39, Eis.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marboe, Bremen.

**PHOTOGRAPHISCHE APPARATE**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu ansehnlich billigen Preisen. Apparate von M. 4.— bis M. 600.—. Illustr. Preisliste 17 kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Anerkennung R. Genin

„Es gibt do' no' a Tren, frau Wigelberger! Mei Eijerl hat icho dem dritten No und afowei' no' 's erje G'schpuffl!“

**Der Kleine Levi**

Bei Tisch unterhält sich die Familie Silberstein vom Militär, von Einjährigen, von Offizieren und von denen, die es werden wollen. Da meint der jüngste Sohn: „Ich werd mal ein Offizier.“

Der große Bruder aber belehrt ihn: „So, da mußt Du Dich vor allen Dingen taufen lassen.“

Zustimmendes Kopfnicken. Dann erklärt ihm die Mutter: „Ja, aber die Offiziere müssen, wenn es Krieg gibt, ganz vorn in der ersten Reihe kämpfen und werden zuerst tot geschossen.“

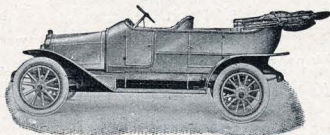
„Mutter, ich bleib ein Jud.“



**LAIT D'APR**, eine unschätzbar wertvolle, eine äußerlich aussehende Kraftmittel, ist das einzige vollwertige Produkt, welches in 1 MONAT u. andauernd **SCHÖNE BÜSTE** entwickelt. 1 Flak. enthält 50.000 ATTESTE. Drucker, Postvers. geg. 3 Verzehrer. N. 4. 50 Postzahl od. MS. Verboten. od. Nachsch. CHEM. K. A. LUPEN rue Bournaul 32 Paris

**4,500,000 Mk.**

sind für neue Erfindungen und Verbesserungen in allen Branchen zum internat. Wettbewerb ausgeschrieben. Unterlagen 1.-Mk. Wiesbaden 27. Chr. Lehmann, Albrechtstr. 6. Patentverwertung.



**Brennabor-Motorwagen**

sind in

**Schnelligkeit, Zuverlässigkeit u. Sparsamkeit unübertroffen**

— Moderne Karosserieformen —  
— Leichte Handhabung - Geräuschloser Gang —

Der reich illustrierte Katalog 1911 befindet sich in Vorbereitung u. **erscheint in Kürze**

Interessenten erhalten den Katalog auf Wunsch umsonst und postfrei

**Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke**  
Brandenburg a. H.

**Kein Geheimnis!**

Ueppige, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch Dr. Schäffers „Megabol“! Ueberraschende Erfolge! Zahlreiche Anerkennungen. Preisgekrönt 1908. Keine Diät-Vorschrift. Unschild. Garantiechein! Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von **Dr. Schäffer & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.**



MODERNER MAL-ZIRKEL  
GAUTING BEI MÜNCHEN

KOPF - FIGUR  
LANDSCHAFT  
KORREKTUR

FRANZ WILHELM VOIGT  
— PROSPEKT: —  
GAUTING, UNTERBRUNNSTR. 10

**Briefmarken-**

Preiliste gratis u. franko. **Joh. Fellner, Wien 1, Wipplingerstrasse 10.**

**Elektrisiere**

dich selbst. Broschüre und Preis, umsonst. **Schoene & Co., Frankfurt M. 54**

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 8.- gegen Nachnahme. **Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99**

**Autoren**

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Konditionen des alten bewährten Buchverlags aus B. P. 230 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Probeflände**  
der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeflände enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen u. beim Unterezelndirekten erhältlich.

München, Leiflingstraße 1.

Verlag der „Jugend“.

**Sie kaufen: Möbel am besten u. billigsten direkt beim Tischlermeister**

**Sie kaufen: Polstersachen am besten und billigsten direkt beim Tapezierermeister**

sowie

**Teppiche • Kronen — incl. — Gardinen**  
Montage

bei

**Th. Fork, Kretzschmar & Co. Berlin**

Verkauf nur gegen Kasse. • An der Jannowitzbrücke 3-4 • Musterbuch gratis und franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Verlangen Sie dieses neue Präparat

## Badewohl



Ges. Geschützt.

Badewohl ist eine sensationelle Erfindung.

Badewohl ist das Badesalz der Zukunft

Badewohl bleicht, belebt, & erfrischt die Haut.

Badewohl kräftigt Nerven & Muskeln.

Badewohl wirkt angenehm durch den diskreten entzückenden Duft.

Badewohl bewährt sich glänzend und ist unentbehrlich f. Damen u. Herren.

Badewohl erzeugt reinen Sauerstoff und ist von Autoritäten anerkannt.

Man verlange die gesetzlich geschützte Marke „Badewohl“ u. weise Nachahmungen zurück.

Ermäßig in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften.

Alltägliche Fabrikanten Alfred Decker G.m.b.H. Köln.

Vertretung & Lager: Berlin D.27 & Breslau, Magdeburg 133, Tel. 102985.

**Briefmarken** Preisliste gratis  
100 versch. engl. Kolonien 1,50  
franz. 1,50  
E. Waska, Berlin, Französischestr. 17p.

**Stottern** heilt mittelteilige Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 20jährige Praxis.

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperform, wundervolle Büste durch unser Orient-Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medall. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschrb. Kartont mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto, D. Franz Steiner & Co, Berlin 56, Königgrützer Strasse 66.

**+ Gallensteinranke +**  
verlangen sofort kostenlos Broschüre von Hans Stamm, Essen a. Ruhr 32.

**Echte Briefmarken Europa Katalog** 40 alldeutsche 1,75, 100 Überssee 1,50  
40 deutsche Kol. 2.—, 200 engl. Kol. 4,50.  
Zahlung und Postn. 1000.  
Liefer gratis. Albert Friedemann  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13



Der Genießer F. Heubner  
„So — jetzt is' laf i a bißel, und dann geh' i in's Bett!“

**Für Zuckerkranke und Nierenleidende**  
Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohl. Preis M. 3.— u. 4,50.  
Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Wertherstrasse 91  
Belehr. Broschüre gratis

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!  
KALODERMA-SEIFE \* KALODERMA-GELÉE \* KALODERMA-PUDER

**KALODERMA \* F. WOLFF & SOHN**  
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

# Kaukasus-Fahrt

des

## Norddeutschen Lloyd, Bremen

28. April bis 30. Mai 1911

mit Dampfer von Genua über Tunis, Malta, Athen, Smyrna und Konstantinopel nach den Häfen des Schwarzen Meeres.  
(Im Automobil über die Grusinische Heerstrasse).

Preise von Mark 1000.— an aufwärts.

Prospekte und Platzbelegung durch den

## Norddeutschen Lloyd, Bremen

Abteilung Passage — Vergnügungsfahrten oder dessen Vertretungen.

Apoth. Kanoldt's  
**Tamarinden**  
(ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das augenheilsame und beste Mittel gegen **Verstopfung**, Magenbeschwerd., Migräne etc.  
Schacht. (6 St.) 80 Fl., einz. 10 Fl.  
**in allen Apotheken.**  
Allein echt, wenn v. Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Technikum Elektr. Technische Akademie, Elektrotechnik u. Maschinenbau, Tages- und Abendkurse, Laboratorium.  
**Vereinigte Technische Lehranstalten**  
Techniker, Werkmeister, Ingenieur, etc.  
Direktor F. HOFFMANN  
Berlin S. 60, Ritterstr. 36.

**Eheschliessung in England.**  
Überall rechtsgültig kostet 75 resp. 25 Mk. Satz deutsche Feinart. Prosop. gratis.  
M. Madden, 155, New Park Rd. Erixton Hill, London S.W.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Liebe Jugend!**

Meine Frau hat ein neues Wirtschaftsrädeln. Sie zeigt ihr die Wohnung und macht sie mit den Bräuden des Hauses bekannt. Das Mädchen äußert sein Erstaunen über unsere getrennten Schlafzimmern, hält das für spassig und schließt: „Gnädige Frau schämen sich wohl, mit dem gnädigen Herrn zusammenzuschlafen? — Ich deut, in der Ehe hört alle Scham auf!“

Im Bord S. M. S. „—“ wird ein Wäschdiebstahl entdeckt. Der Verdacht fällt auf die Wäschmädels, aber es läßt sich nichts herausbringen. Einige Tage später erfolgt vom Bootsmannschaften folgender Rapport: „Melde geforsamt, daß ich mit einer Dame in Decke gefangen, mit welcher ich ausging. Wir gingen im Walde spazieren. Im Laufe der Unterhaltung bemerkte ich, daß die Dame kaiserliche Unterwäsche trug u. i. w.“

Die kleine Ella soll zu Opfern in die Schule kommen. Sie erklärt aber kategorisch, daß sie nicht zur Schule gehen werde. Da kommt sie eines Tages plötzlich freudestrahlend zu Mutti gelaufen und ruft: „Mutti, ich werde doch zur Schule gehen!“

„Das ist brav von Dir, mein Kind.“  
„Ja, Mutti, aber ich gehe nur ... zu den Patienten!“



**Der Wasserdichte Universalmantel für Herren und Damen**

Ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristen, Ski, Tropen und jeden Sport. Der Universalmantel wird nur aus **wasserdicht imprägniertem Stoff** hergestellt. Der Universalmantel paßt f. J. de Fitur, u. genügt

als Mass Weitz des Wäschekrauens.

- Preis pro Mantel, ca. 125/30 cm lang aus Himalajaloden, mittelschwer . . . Mk. 26.—
- Kamelhaarladen II, nur 800 Gramm wiegend . . . „ 30.—
- Kamelhaarladen mittelschwer . . . „ 40.—
- Winterkamelhaarladen, sehr schwer „ 48.—

**Universalmantel**, in Farben hell, dunkelgrün oder olivgrün.

Herr Dr. Dupont, Hürtgen b. Aachen. Der gefällteste wasserdichte Universalmantel gefüllt mir sehr gut, er ist ein wirklich praktisches Kleidungsstück.

**Tropen-Ausrüstung**

**Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.**

**Verblüffend**

Schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, als Milteffer, sinnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. durch Waschen mit der echten

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. Überall zu haben.

**Aureol-Haarfarbe**

seit 16 Jahren anerkannt beste **Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 plus Mk. 1.25  
**J. F. Schwarzwolde Söhne**  
Kgl. Hof Berlin  
Markgrafen Str. 29  
Überall erhältlich.

Seeben erschien in **Dritter vermehrter Auflage:**

Der **elektrochemische Betrieb** der Organismen und die **Salzlösung als Elektrolyt.**

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte von **Georg Hirth.**

118 Seiten gr. 8. — Preis 1 Mark. Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie (gegen Franko-Einsendung des Betrages) von **G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.**

**2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit**

**Einst u. Jetzt.** Von Bernh. Stern 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.  
**Die Grausamkeit.** Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. z. Ausführl. Prospekt über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr. Herm. Bardorf, Berlin W. 30, Aschaffengstr. 16/17.

**Couleur-Artikel** in bester Ausführung. Katalog gratis und franko.  
**Carl Roth,** Studenten-Utensilien-Fabrik, Würzburg M.

**Otto E. Weber**  
Radebeul - Dresden.  
**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes und beliebtes **Kaffee-Verbesserungsmittel.**

Einzig liches Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

**Patent-Selbstlade-PISTOLE**

Kal. 6,35. Neuestes Mod. Gew. 350 Gr. Fürs Original-Browning-Patronen. — Vereinfacht alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme. Preis 45 M. Lieferung erfolgt **ohne Anzahlung 3 M.** led. gleich gegen Monatsraten von Solventen Reflektanten auf Wunsch **5 Tage z. Probe** Wir bitten, Ansichts-Sendung zu verlangen.  
**Bial & Freund, Breslau-Wien, Postfach 170 d** Unter gleichen Bedingungen liefern wir Jagd- und Luxus-Waffen aller Art, Doppelpistolen, Drillinge, Scheibenschützen, Teusching usw. — Reichillustrierter Katalog auf Verlangen gratis und frel.

**Das tägliche Rasieren ohne Zeitverlust — ein gelöstes Problem.**

Beachten Sie die **Biegung der Gillette-Klinge** im Gebrauch. Schwer verhältlich, in praktischem Kasten, komplett mit 12 Klingen — 24 Scheideln — Der **Gillette Apparat** und Ersatzklingen zu haben in Schuhwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwarenhandlungen oder durch F. G. BELL, Importeur, HAMBURG, Gillette Safety Razor Ltd., 17 Colburn Viaduct London E. C.

**Gillette Rasier-Apparat**  
Kein Schleifen. Kein Abziehen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jasmatzi

# ELMAS CIGARETTEN

No. 3, 4, 5.  
Preis pr. Stück 3, 4, 5 Pfg.

Qualität in höchster Vollendung!



## ZEISS FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD  
Hohe Lichtstärke — Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko  
Zu beziehen durch die meisten optischen  
Geschäfte sowie von:

**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin • Frankfurt a. M. • Gießen • Hamburg  
London • Paris • St. Petersburg • Wien.

NEU!  
30 Stücke  
auf einmal  
zugleich mit  
Apparat!

## Zur Probe



mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen,  
also ohne jede Kaufrisikoprüfung und ohne  
Anzahlung, lediglich gegen bequeme  
**Teilzahlungen**

liefern wir **30 Sprech-Apparate** in  
allen Größen und Preislagen mit **Pathé-**  
**Platten**, ohne Nachwechsell spielbar.

Kaufen Sie niemals ohne mehrwöchige  
Probe! Kaufen Sie nur **nadellose**  
**Pathé-Platten**. Alle anderen Platten  
werden durch den ständigen Nadelwechsell  
angegriffen und schließlich völlig zerstört.  
— Lieferung zu Original-Fabrikpreisen. —  
Verlangen Sie unseren illustrierten  
Katalog gratis. — Postkarte genügt.

**Bial & Freund, Breslau u. Wien Postfach 1700.**

## + Korpuhlenz + Fettleibigkeit

beseit. Dr. Richters Frühstücktee.  
Einzig unschädl. Mittel von angeneh-  
mem Geschmack u. garantiert sicherer  
Wirkung. Glänz. Erfolge. 1 Paket  
2 Mk., 3 Pakete 5 Mk. Hygien. Institut  
„Hermes“, München 55, Baderstr. 8.  
Frau Dir. H. in S. schreibt: Dieser  
Tee ist d. einzige Mittel, das mir geholfen,  
nachdem alles andere wertlos war.

**Briefmarken** aller Länder.  
Preisliste gratis.  
H. C. M. Dressing, Berlin, Steinmetzstr. 65.

## Schlaflos! igkeit, Kopfschmerz.

■ nervöse Unruhe, Aufregung, neu-  
ralgische Schmerzen beseitigt über-  
traulichst leicht, neues nummernbar  
■ beruhigendes, gänzlich unabhän-  
giges **Nervennittel** (chem. Val-  
erianen-Extrakt), dreif. sehr em-  
pfehlen u. gefeiert. Preis **sch. 1.50**  
u. **2.50**. Wert gegen **Sorennen**  
■ (auch 1. Briefm. über Studien) durch  
**Otto Reichel, Berlin 7, Altenbahnstr. 4.**

## Enfant terrible

Kürzlich fand eine Dilettanten-Vor-  
stellung statt, zu der wir auch den kleinen  
Waltther mitgenommen hatten. Zu dem  
Stück spielte unsere Köchin mit und hatte  
sich auf der Bühne eben zu verabschieden,  
um in ihrem Sonntagsgaule auszugehen.  
Sie hatte kaum die Bühne verlassen, da  
rief Waltther klar und hell in den Saal:  
„Und jetzt kommt gleich der Soldat!“

## Neuer Beweis des Pythagoräischen Lehrsatzes

Leutnant E., als Lehrer zur Kadetten-  
anfall kommandiert, doziert in der Terzia  
Mathematik. Er ist gerade dabei, den Lehr-  
satz des Pythagoras zu demonstrieren, aber  
trotz heißen Bemühens gelingt ihm der  
Beweis nicht. Schließlich sagt er: „Na,  
Jungens, wie's besorgen wird, ist ja egal.  
Mein Ehrenwort, der olle Grieche hat recht.“



## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der  
Goldenen Medaille,

das **Eleganteste**,

**Solideste**,

**Preiswürdigste**.

Schuhfabrik Hassia: Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate  
kenntlich, eventuell von  
der Fabrik zu erfahren.  
Illustrierten Katalog  
bei Angabe der Nr. 22  
gratis. :: Klischee und  
Marke gesetzt, geschützt.

## „Dornrös'chen“



### Hygienische Servietten-Hülee.

Dieselbe hat sich **vorzüglich bewährt** und infolgedessen überall in  
Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. sofort  
bestanden eingeführt.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften event. werden Verkaufsstellen  
nachgewiesen durch **Maschinen-Cartomagnen** und  
**Pappentfabrik Friedr. Christian, Wächtersbach.**

# Ungual

Bestes Nagelpoliermittel der Welt

Name, Packung und Etikette ges. gesch.  
Überall erhältl. Nachahmungen abweisen.  
Manicure Etuis in grosser Auswahl  
**F. L. Harnisch, Hoff, Berlin W. 6.**

# Ungual

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Keine Nervosität

Keine Ermüdung, keine Kopfschmerzen mehr, sondern stets grosse geistige Frische durch die

**Echten KOLA-**

Pastillen

**Marke: Dallmann**

Schachtel M.1.—, Alleinige Fabrikanten: Dallmann & Co., Schierstein b. Wiesbaden. Man verlange ausdrücklich die Marke „DALLMANN“



Erhältlich in den Apotheken.



Anspruchsvoll H. Bing

„Womit darf ich, bitte, dienen?“  
„Ich pfleide Ihnen die neunte Symphonie vor, bitte fröhlicher Sie mich danach!“



## Electro-Vigor belebt die erschöpften Männer!

Möchten Sie nicht, dass Ihre Freunde bei Ihrem Anblicke ausrufen: „Ein wahrhaft kräftiger Mann!“ Möchten Sie nicht glänzendes Auge, sichern Gang und jugendliche Haltung haben, dass Alle, Männer und Frauen, Ihre stattliche Männlichkeit bewundern? Physische und moralische Vollkommenheit, Kraft und Stärke sind gewiss die schnellsten Wünsche des modernen Mannes. Und wer möchte nicht gern kräftig sein, sich an Körperkraft jedem Manne seines Alters gleich schätzen können? Sie Alle können es sein, wenn Sie diesem Rufe, der an Sie ergeht, gehorchen wollen. Alle Medikamente sind angewandt worden, und alle haben sie versagt; Sie wissen dies ohne Zweifel! Der Electro-Vigor aber kennt keinen Misserfolg, denn er gibt Elektrizität, und — Elektrizität ist Leben —. Sie setzt die menschliche Maschine in Bewegung, und eine Behandlung von einem Monat genügt, um Ihnen Gesundheit und Glück zu verschaffen. Der Electro-Vigor ist die elektrische Lebensquelle, die während Ihres Schlafes einen Strom von Lebenskraft in Ihren Körper ergiesst; er lässt Ehrgeiz und Hoffnung in Ihnen erwachen und wandelt geschwächte und entmutigte Wesen in Männer um, dieses Namens würdig. Verspüren Sie irgend welche Schmerzen, so wird er Sie davon befreien; klagen Sie über Magenschmerzen, Varicocele, Lumbago, Rückenschmerzen, Ischias, Nieren- oder Leberleiden, oder ist Ihre Nervenkraft im Schwinden, so wird der Electro-Vigor Sie zur blühenden Gesundheit zurückbringen.

### Konsultationen und Broschüren gratis.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, beziehen Sie sich auf diese Annonce oder senden Sie uns den antossenden Gutschein ein, und Sie erhalten gratis und franko unsere prächtig illustrierte 80 Seiten umfassende Broschüre, die den Electro-Vigor und seine Anwendungsart beschreibt, Ihnen viele Dinge auseinandersetzt, die Sie zu wissen wünschen und eine Fülle nützlicher Ratschläge gibt.

Bitte Ihre Postkarte mit 10 Pfg. und Ihren Brief mit 20 Pfg. frankieren zu wollen.

**Dr. D. S. Mac Laughlin Co., 14, Boulevard Montmartre, Paris (Frankreich).**

### Gutschein

für das illustrierte Gratisbuch im Werte von **M. 5.—**.

**Dr. D. S. Mac Laughlin Co., 14, Boulevard Montmartre, Paris.**

Bitte mir Ihr Buch gratis unter Kuvert zu schicken.

Name: .....

Adresse: .....

**AKERMANN'S TREUREN**  
  
**JAGD-MILITÄR-REISE**

**Prismen-Ferngläser**  
 Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.—  
 Argos 8 " " " 85.—  
 Alpenglas 5 " " " 30.—  
 Bina 4 " " " 10.—  
 Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc.  
 Jul. Akermann, Reutlingen i. (Wtbg.)  
 Jll. Katalog gratis. Ratenszahlung.

## Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Crinin, das Welturf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funk & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 48.



### Weppige Büste,

schöne volle Körperformen durch **Busen-  
mähnpulver**

„**Grazinol**“  
Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
ärztlicherseits empfohlen.  
Garantieschein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4 25,-,  
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker **H. Möller**,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 139.

### Briefwechsel

wünscht jg. geb. Dame zwecks Gedankenaustausch. Postlagerkarte 17 Konstanz.

### Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 2122, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

In der nächsten Nummer der „Jugend“ erscheint zum 150jährigen Jubiläum der Bleistiftfabrik A. W. Faber in Stein bei Nürnberg ein Jubiläumsblatt von Heinrich Kley, für die „Jugend“ gezeichnet mit A. W. Faber-Castellstiften.

## Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preisermäßigung.  
Illustr. Preisliste Nr. kostenfrei.

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien.



Auskunft

H. Bing

„Glauben Sie, daß Liebe auf den ersten Blick entzünden kann?“

„Die heißt, es kommt ganz auf die Mitgift an!“

Ende Dezember 1910 erschienen:

## 20 neue Serien „Jugend“-Postkarten in feinstem Vierfarbendruck

mit Reproduktionen nach Beiträgen hervorragender Mitarbeiter unserer Wochenzeitschrift.

Mit vollständigen Serien sind nachstehende Künstler vertreten:

Prof. H. von Barfels, Juan Cardona, Reinhold-Max Eichler, Prof. Hugo Fehr, von Habermann, Eug. Ludm. Hoef, Prof. Angelo Jank, Carl Larsson, Richard Pfeiffer, Carl Reifer, Ferd. Fehr. v. Reznicek †, Paul Rieth und Ignacio Zuloaga. :: Aus den anderen Serien nennen wir: Prof. Frih Erler, Max Feldbauer, Prof. Paul Hoehner †, Prof. C. Marx, Prof. R. Münzer, M. von Schwind †, Prof. Frih von Uhde, Prof. Herm. Urban u. R.

**Preis der Serie (6 Stück): 60 Pfennig.**

Nachdem die ersten 10 Serien „Jugend“-Postkarten bei unseren Freunden grossen Beifall fanden, haben wir uns zur Fortsetzung der Sammlung entschlossen, die nunmehr 30 Serien umfasst. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die 20 neuen Serien die gleiche Anerkennung finden werden, wie die Mitte dieses Jahres erschienenen ersten 10, umso mehr, als auch die neuen „Jugend“-Postkarten sich in künstlerischem Vierfarbendruck repräsentieren und wir trotzdem den sonst für Künstlerkarten üblichen höheren Preis nicht fordern. Wir bitten daher die große Gemeinde der „Jugend“-Leser, um in unserem Bestreben, gute Kunst in die Massen zu tragen, zu unterstützen. Die „Jugend“-Postkarten eignen sich vorzüglich zu kleinen Gelegenheitsgeschenken und bilden namentlich für Sammler einen begehrenswürdigen Artikel. Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- u. Papierhandlungen. Bei Voreinsendung des Betrages auch direkt vom Unterzeichneten.

München, Leffingstraße 1.

G. Hirch's Verlag, G. m. b. H.

**Ausrüstungen f. Tropen u. Sport  
Patent-Schlafsack**



Ausser Ge-  
brauch nur  
2 1/2 Kilo.

mit wasserdichtem U.berzug.  
Für grosse Figur . . . M. 35.—  
» sehr grosse Figur » 38.—  
(warm gefüttert).

**Loden-Bekleidung, Ponchos,  
Oel- und Gummimäntel.**

G. v. Pfeiffer, Bukarest: Schlafsack,  
im Freien auf der Jagd vorzüglich bewährt.

**Ferd. Jacob, Köln 36** (Rhein-  
land.)

**Wahre Geschichten**

Ein Fräulein, das, bei einem kurzen  
Besuch in Berlin, in einem größeren be-  
kannnten Hotel abgetrieben ist, ist abends zu  
einer Soiree geladen und es entwickelt sich  
folgendes Gespräch mit dem Zimmermädchen  
des Hotels: „Fräulein, wie lange haben Sie  
nachts Dienst?“

„Mis 11 Uhr, Gnädige.“

„Ist nachher sonst Niemand hier?“

„Nein.“

„Wer soll mir mein Kleid dann öffnen,  
wenn ich etwas später kommen sollte?“

„O, das machen gewöhnlich die Herren!“

Arnold 12 Jahre, Käthe 10 Jahre, Hans  
6 Jahre, spielen Arzt und Patient.

Käthe, als Patient, kommt zum Arzt  
(Arnold) und sagt: „Ich leide unter anderem  
in letzter Zeit so an Verstopfung.“

Arnold (Arzt) fragt hierauf seinen Assi-  
stenten Hans: „Herr Kollege, was machen  
wir da?“

Hans (Assistent), sagt: „Herr Doktor, da  
flehen wir einfach Plaster rauf.“

Fr. **1/1000** Sekunde  
aufgenommen mit

**Goerz**  
= Anschütz =  
KLAPP-CAMERA  
**Ango.**

Bezug durch alle Photohandlungen. — Preislisten kostenlos.

**Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.**  
BERLIN-FRIEDENAU 26  
WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Bestand! Extr-Fac. O1 Extr-Casc. Rhe. Franz. 4000

**Korpulenz**  
Beseitigt ohne Ande-  
rung der Lebensweise  
„Obesit“  
Ärztlich erprobt und  
verordnet

Vom Kaiser Patentirt  
geschützt.

Giltlose Ostiachen!  
Frau T. in Branschweig  
schreibt: Senden Sie mir  
baldmöglichst ein  
Glas Obesit!

**Wirkung großartig**  
1 Sch. M. 3.—, 4 Sch.  
(ganze Kur) M. 11.—

Zu haben in allen Apotheken.  
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Für Österreich:  
Apotheker Kleinert,  
Wien IV  
Apotheker W. Wolf,  
Komotau (Böhmen).

Hauptpost und  
Versand:  
**Rats-Apotheke**  
Magdeburg.

**Neueste Scherze.**

Musikalischer Stuhlzeit 30 Pl., durch  
4. Stiel schone Züge 30 Pl., hübtiger  
Fingerringband 20 Pl., Spritzrevolver  
00 Pl., Poppmaschine 45 Pl., Sortimente  
3—50 Mk. Grosse Illustr., Preisliste über  
tausende, neueste Scherz-, Zander-,  
Carneval-, Vereinsartikel gratis u. fr.

**A. Manas Scherzartikel-Fabrik,**  
Berlin 38, Margaretenstrasse 74.

**Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten rechtsgültige**

**Eheschliessung in England**

**Reisebureau Arnheim**  
Hamburg W. • Hohe Bleichen 15

**Geehrter Herr Apotheker!**

Ich kann Ihnen zu meiner größten  
Freude mitteilen, daß ich vollständig  
überwacht bin, von dem großartigen  
Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der  
ersten Dose Ihrer Rino-Heil-  
salbe gegen irroekne Flechten hatte.  
Bitte schicken Sie noch eine Dose.

**Joh. Sauer,**  
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Betleidenen, Flechten und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen  
à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken  
vorhältig; aber nur echt in Original-  
packung weiß-grün-rot und Firma  
Schubert & Co., Weinböhlen-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.

**Animator**  
Pilsener Beer  
München

**Animator**  
**Pschorrbräu Spezialmarke,**  
ff. Münchener Frühjahrs-  
Starkbier,  
erfreut sich im In- und Auslande  
grösster Beliebtheit und steigender  
Nachfrage; erhältlich Februar/März  
bei sämtlichen Niederlagen und  
Ausschankstellen der Brauerei. ::

**G. Pschorr, Pschorrbräu, München.**

**Studenten-  
Utensilien-Fabrik**  
Älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.

**Emil Lüdke**  
vorn G. Bais & Sohn, S. m. u. h.,  
Jena in Th. ss.

Man verl. gr. Katalog gratis.

**Ideale Büste**

durch garantiert un-  
schädlich, äusserl. Mittel  
„Simulir“ zu ganz kurz,  
Zeit, Viel-Dankschreib.  
Gold-Medaille, Preis  
M. 5.— ohne Porto.

„Kudimann“ ent-  
fernt absolut gefahr- u.  
schmerzlos

**lästige Haare**  
im Na. Einf. Anwendg.  
Directe Zusendg., Preis  
M. 5.20 p. Nachnahme.

**Eise Biedermann, Leipzig 4, Barfussgasse.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein Salamanderstiefel eignet sich für jeden Zweck.



# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstr.182  
Basel — Wien I — München — Zürich

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.

**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTSTALT  
MÜNCHEN V  
LUGES FÜR SCHWARZ- u. FARBBENDUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PROFOLITHEOGRAPHIE  
KALENDERS  
ALBÜMS  
AUSSTATTUNG

**Werden Sie Redner!**  
Lernen Sie gross und frei reden!  
Gründliche Ausbildung durch unsere tausendfach  
bewährten Fernkurse für höhere Denke-,  
freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungs-  
methode garantiert die absolut freie und unvorbereitete  
Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im  
Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tisch-  
reden halten oder längere Vorträge Ihrer Überzeugung  
Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach  
unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können.  
— Erfolge über Erwartung! Anerkennungen aus allen Kreisen.  
Prospekte kostenlos von  
**R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.**



Verdächtig W. Kraus  
„Habens scho ghört, frau Huber, der  
frau Neumaier ihr mäßlicher Zim-  
berherr, der „Schriftsteller“ soll si im Falching  
a böse Sach' a'holt hab'n! Er hätt' a'g'agt,  
er hätt' a' p'ndony'm!“

**Darlehen** erhalten solvente Perso-  
nen jed. Standes schnell  
und kulant von der  
**Treu-Bank Act.-Ges. Eisenach,**  
Fernsprecher 206  
Angebote schriftlich erbeten, die-  
selben gelten als unberücksichtigt,  
wenn nicht innerhalb drei Tagen be-  
antwortet.

Lebens u. Pensions Versicherungs-Gesellschaft  
**'JANUS'**  
in Hamburg  
gegründet 1848.

Lebens-Renten-  
Unfall-Haftpflicht-  
Versicherungen.

Specialität:  
Lebensversicherung  
ohne Untersuchung,  
für Abgelehnte.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

Katalog No. 1 gratis  
**Orillon u. Carneval**  
Artikel etc.

Dresdner  
Collonfabrik  
**Carl Wenzel & Co.**  
Dresden A 16

**Ingenieur-Akademie WISMAR a. d. Ostsee**  
für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure,  
Architekten. Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

**Nasen- und Ge-  
sichts- Röte**  
unmittelbar. Stirnröte des Gesichtes werden  
vollkommen beseitigt durch „Marabain“.  
Bestellbrosch. östlich ungedruckt!  
Mit durchdringender Wirksamkeit unüber-  
troffen. Zahlreiche Anerkennungen.  
Coste nicht über Mk. 2,-50 franco.  
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

**Jgeha**  
CHOCOLADE HAUSWALDT  
MARKE FÜR  
FEINSCHMECKER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liedchen

War ein Philosoph, ein weiser;  
War ein Rechtsanwalt, ein schlauer;  
War ein Arzt, ein ernster, gräuer;  
War ein Theolog, ein eifriger;

War ein Dichter, ein bekannter;  
War ein Kaufmann, ein gewichtiger;  
War ein Held, ein interessanter;  
War ein Banquier, ein verächtlicher;

War ein Sänger, ein famoſer;  
War ein Hofrat, ein gewichtiger;  
War ein Maler, ein grandioſer;  
War ein Ingenieur, ein tüchtigster;

Kam ein Weibchen, zart wie Rosen,  
Klein und froh, doch Menschenkenner:  
Aus zwölf Männern, aus  
zwölf groſen.  
Ward ein Dugend

Hampelmänner.  
Karlechen

## Liebe Jugend!

Kürzlich erhielt ich folgenden Brief:  
„Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!  
Möchte Ihnen mitteilen, daß ich mich  
mit meinem Manne wieder vertragen  
habe. Daher möchte ich Sie bitten mir das Veil  
und den Schürhafen baldigt zurückzugeben da ich  
dieselben in meinem Haushalt dringend gebrauche.“

In einer kleinen Stadt ist bei Notars große  
Gesellschaft. Die neue „Perle“ muß zum ersten  
Mal mitfeiern. Frau Notar hat ihr mehrmals  
genau erklärt, wie sie es machen muß, — die



## Inspiration

P. Schondorff

„Was, Sie wollen ein Glas Bier trinken?“ — „Ja, ich will  
morgen eine wuchtige dramatische Szene schreiben.“

Schüsselst auf die linke Hand nehmen, von links  
anbieten und die rechte Hand auf den Rücken  
legen. Frau Notar hofft, daß es klappen wird.

Angewie erscheint und stellt sich ganz richtig  
links neben den Herrn Bürgermeister. Die rechte  
Hand aber legt sie nicht auf ihren Rücken, sondern  
recht liebevoll auf denjenigen des Herrn Bürger-  
meisters. Tableau!

## Wahres Geschichtchen

Während einer militärischen Übung  
ist mir fäſtlichst Kuß als Burſche (Offiziers-  
diener) zugefallen. Die Wächter einer  
bekanntem Familie sind eifrige Tennis-  
spielerinnen. Der Spielplatz liegt in  
einem Wallgraben der alten Festung.  
Um nun stets zu wissen, wenn andere  
Mitglieder da sind, bitten mich die jungen  
Damen, sie es wissen zu lassen, wenn ich  
oder andere Herren zum Tennis-  
spiel Zeit haben. Eines Tages beauftrage  
ich meinen braven Burſchen: „Gehen  
Sie zu Herrn Präſident N. N. und laſſen  
Sie, Herr Leutnant N. und ich gingen  
heute nach der Feſtung, fragen Sie, ob  
die Damen auch hinkommen. Antwort  
bringen Sie mir nach der Weinfube  
von . . .“ Ich ſiße dann dort mit  
anderen Herren, als mir mein Burſche  
gemeldet wird. Zu bequem um auf-  
zusehen, laſſe ich, der Mann ſoll herein-  
kommen. In ſtammer Haltung meldet  
der Mann: „Die Damen laſſen ſich  
grüßen und — und —“ er grimt  
und ſchwägt. Auf mehrfaches dring-  
liches Fragen, was denn die Damen  
noch gelagt hätten, tritt er plötzlich kurz  
enſchloſſen an mich heran und flüſtert  
mir ins Ohr: „Und sie werden kommen!“

## Humor des Auslandes

„Mrs. Garber ſiel die Treppe herunter und  
biß ſich die Zunge in zwei Teile!“

„Der arme Gatte! Sie war ſchon mit einer  
Zunge fürchterlich!“  
(Answers)

Am 18. Februar erscheint als Nummer 8 dieses Jahrgangs die

# Faschings-Nummer der „Jugend“,

die diesmal in farbigen Hauptteil ausschliesslich Zeichnungen unseres vorzüglichen Mitarbeiters **Paul Rieth** bringen wird. Rieth behandelt in einer Anzahl ganzzeitiger Blätter das unerschöpfliche Thema **„Münchener Fasching“** und seine Zeichnungen weisen wieder die künstlerische Eleganz auf, die Rieth bei unseren Lesern so beliebt machte. Im textlichen Teile unserer Faschingsnummer werden Namen wie **Ostini, Ettlinger, A. De Nora** und verschiedene Andere vertreten sein, die für guten Humor Gewähr bieten. — Unseren Abonnenten ist die Lieferung der Faschingsnummer garantiert; die gelegentlichen Käufer der „Jugend“ können dieselbe dagegen nur bei sofortiger Bestellung erhalten, weil unsere Faschingsnummern jedes Jahr trotz erheblich höherer Auflagen sofort nach Ausgabe vergriffen waren.

Preis: 40 Pfennig.

Vorrätig in allen Buch-, Kunst- u. Zeitschriftenhandlungen. Bei Voreinsendung von 45 Pfg. sendet der Verlag auch direkt.

München, Lessingstrasse 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

René SIMAY 10

CHAMPAGNE  
STRUB

Blankenhorn & Co  
St. Ludwig

Für die Herstellung der Marke „**Champagne Strub**“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Sirolin "ROCHE"

hat sich tausendfach bewährt bei  
**Lungenkatarrh,**  
 frischen und verschlepten  
**Husten, Keuchhusten,**  
 nach **Lungenentzündungen.**

Appetitanregend, lungenstärkend,  
 schützt **Sirolin "ROCHE"** gegen  
**Tuberkulose.**

© F. Hoffmann



### v. Kröcher triumphator

Der Präsident des preuß. Abgeordnetenbaues v. Kröcher kann sich rühmen, die soziale Frage selbst zu haben; indem er die sozialistischen Abgeordneten mundtot macht, schafft er den verhassten Umsturz aus der Welt!

### Ein neues Motu proprio,

das der Papst vor einigen Tagen an den Kardinal Fischer in Köln gerichtet hat, sind wir in der Lage zu veröffentlichen:

„Geliebter Sohn! Aus Dummheit oder Bosheit verneigen noch immer einige Schafe in diesen bornierten Germanien die Ablehnung Unseres in väterlicher Güte angetragenen Eides wider den Nihilismus. So haben wir gehört, daß die sogenannte theologische Fakultät in Münster mit bösem Beispiel vorangegangen ist und einen frechen Brief an Dich gerichtet hat. Schon längst ist Uns belagertes Münster als ein Sitz des Unglaubens und der Gottlosigkeit (luxuria) bekannt. Dieses durch den Verbrauch von ungeheuren Mengen Weines und gebotrater Würste, sowie durch ihre wüsten Nachahmung, deren Charakter aus ihrem Namen „Bosheit“ hindenkend erhellt. Jenes, weil das Erbrechen vieler fanatischer Schriften, Insonderheit einer gewissen „Jugend“, und die alljährliche Wiederkehr unzüchtiger Dugien, welche sie rodati nennen, viele Stadt als ein Gemorcha der Gottlosigkeit erweckt.“

Es ist daher nicht verwunderlich, daß in solchem Puncte auch die angeblichen Diener Gottes sich schuldig machen und sich einbilden, in ihrer gelehrten Aufgeblogenheit Unsere Weisheit mißachtend zu dürfen. Wir beauftragen Dich darum, mit Deiner Leibgarde — welche „Kanten“ genannt zu werden scheint und der Wir Unsern apostolischen Segen schicken — unvernünftel auszubrechen, jene Stadt zu bereinern und die Mißthäter tot oder lebendig in Unere Gewalt zu liefern. Werthenerre ihre Bauliste oder Wohnhäuser, ziehe ihr gekanntes Gut ein, veräußere es und lade Uns den Erlös gleichseitig mit den Gefangenen zu! Wir wollen sie einer väterlichen Infrage unterziehen, insonde sie bis dahin noch am Leibe lebend sind, und es müßte doch sonderbar zu gehen, wenn sie gegen Unere Liebe verstoßen blieben. Empfangne so. z.

Vins X.

„S. S. Sie sind Männer und Wärdner etwas zu vernünftig. Aber das macht ja nichts. An Gottlosigkeit sind Sie sich ja gleich!“

### Erinnerung

„Himmel herzogt! Warum machen S' denn gar so viel Schaum?“



„Entschuldigen S', i war früher Schenk-Fellner und da freut mi der Schaum alle weil so!“

### Gassenjehnp



### Zum „Restaurantvorbot“

„s pasceudi und 's motu här' i mir no g'falln laßn, aber daßs' mit'n Taxo'd'n aa nit mehr sein soll, wird ma z'damm!“

### Fensterlern und Viehseuche

Ach, wie lieblich ist ein Fensterrahmen, Rämlich, wenn davor ein Vetter steht, Mittels dessen Nachts man in das Damen-Zimmer seiner Dulcinea geht.

Weil nun dieser Brauch das Herz erweitert, Und auch Malthus sehr entgegenwird, Ist er auf dem Lande stark verbreitet, Und er wird in Vestreich auch bemerkt.

Jede Maid, die keine Vogelfeige, Hat im Dertigen Berg etwas fürs Herz, Aber auch die Maul- und Klauenseuche Macht in Berg bemerkbar sich, o Schmerz!

Deshalb sprach gewichtig die Behörde, Welche klug und heimeswegs bedepft: „Diese Seuche, meine Herrn Gefährte, Wird durch Cure Fensterlei verschleppt!“

Und daher tun wir Euch bekunden: Bubens, laßt die Mägdlein in Ruh', Bis die Seuche aus dem Ort verschwinden! Elisabeth, Kathi, macht das Fenster zu!“

O, wie klingst das hart und unästhetisch! O, wie hat dies Allen weh getan! Ach, die Liebe ist so hochpoetisch! Und die Klauenseuche so profan!

Und man klagte unter Tränengüssen, Während Gram das treue Herz durchwühlte: Soll der Hans die Oetze nicht mehr küßten, Weil der Dops im Stall sich unwohl fühlte?

Nehmt zurück den Schrieb, den paradoxen, Oder Rindvieh, endig' deine Seuch'! Lieber Magdstrat und liebe Döfen, Gabt ein Einseh'n und erbarmet euch!

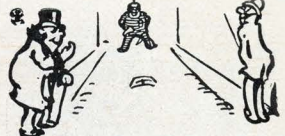
Karlchen

### Der neue Blutarsch

„Dieser Modernisteneid macht Die schwere Sorgen!“ interpellierte der bayerische Kultusminister seinen preussischen Kollegen.



„Aber mach's wie ich, tu als ob Du nichts weißt, und wenn Dich jemand fragt, werde grob!“



### „Verkehrsgeregung der Friedrichstraße“

„Herr Weier, da sind Sie ja! Kommen Sie doch herüber, mit meine 20 Mark zurückzugeben!“ — „Gans unmöglich! Wirre gehen Sie erst in die d'ich e Richtung bis zur Seifenstraße, fahren Sie dann in uns'rliche Richtung durch die Charlottenstraße jurid. Ach laufe unterdessen bis zur Weidenhammer Brücke, schwenke vorwärtsmäßig in die r'ete um und komme Ihnen entgegen. An der Ecke der Weidenhammer Brücke können wir uns dann treffen!“

### Die Eigenart

Mit Recht hat Beismann Holtweg betont, wenn zwei daselbe tun, so sei es nicht daselbe. Wenn sich für Etsch-Votierung das allgemeine und direkte Wahlrecht schide, so sei für Preußen kein anderes als das indirekte Klassenwahlrecht möglich; das liege eben an der Eigenart beider Nationen. In Deutschland haben wir D-Züge mit Speisewagen, in Großbritannien aber nicht; die Eigenart der Deutschen und der Eskimoes ist eben eine ganz verschiedene. Der Erzkönig Herich XXVII., der Jomohl das Fürstentum Reuß a. L. als auch Reuß j. L. in Vertretung der beiden Fürsten beherrscht, hat für jeden seiner Staaten eine Verordnung erlassen: in Reuß a. L. wird die Teilnahme evangelischer Geistlicher bei einer Feuerbestattung verboten, in Reuß j. L. wird sie den Geistlichen zur Pflicht gemacht. Was ist keine Inkonguenz. Die Eigenart der reußischen — ältere Linie — Nation ist eben eine andere als die der reußischen — jüngere Linie — Nation. Max

### Eine Forderung

Der vielgenannte Millionärssohn August Thiffen jun. ist mit seinem früheren Generalbevollmächtigten in Eretz getreten. Die Folge war eine Forderung auf Pistolen, die vor einigen Tagen im Grunerald bei Berlin ausgeboten werden sollte. Thiffens Gläubiger hatten die Sache in Erfahrung gebracht, und da für sie mit seinem Tode jede Aussicht schwinden würde, zu ihrem Gelde zu kommen, so wandten sie sich an die Polizei, die das Duell verhinderte.

Die Gläubiger haben ganz korrekt gehandelt. Es war ein Fehler von Thiffens Gegner, über die Forderung mit ihm zu verhandeln. Bei dem jetzigen Stande der Thiffenschen Verhältnisse ist es unrecht, gegen ihn persönlich vorzugehen; alle Forderungen müssen vielmehr beim Gläubiger aus sich uß angemeldet werden. Frideo



Tolstois Erben oder die posthume „Kreuzer-Sonate“



### Klempnermeister Plac im Herrenhaus

Weiter Plac hat eine sehr ernste Auffassung von der Aufgabe, die seine Vertretung im preussischen Herrenhaus an ihm fällt. Er ist bereits mit der Untersuchung einiger schädlicher Nichtstöpfe beschäftigt.

### Papatur intra muros et extra

#### Protestantischer Eiferer:

Ach, euer Papst in Rom ist ein Betel.

#### Katholischer Eiferer:

O nein, er folgt nur göttlichem Gebot.

#### Prot. Eif.:

Gott haßt nicht, nein. Der liebe Gott, er liebt.

#### Kath. Eif.:

Allein er straft, wo's noas zu strafen gibt.

#### Prot. Eif.:

Das ist auch recht. Jedoch die Ueberzeugung darf niemals strafbar sein, wenn sie nur edel ist.

#### Kath. Eif.:

Nur wenn sie wahr! Sonst ist sie eine Beugung des Rechts und eine Lügenfalsch, die schlecht ist.

#### Prot. Eif.:

Nur eine Frage, lieber Bruder! Wer entscheidet denn, was richtig ist und wahr?

#### Kath. Eif.:

Was wahr und richtig ist, entscheidet der, der Gott vertritt. Ach dente, das ist klar!

#### Prot. Eif.:

So seht denn euer Papst die eigene Meinung als jeder Eiferer für Gottes heiliges Wort. Das ist des freien Fortschritts Vereinigung, das ist der Wahrheit freier Wechselstrom. Jamohl, ihr tötet sie und wernt die Leiche. Den Geiern bin zum Fraß als Was und Luder.

#### Kath. Eif.:

Und tut ihr denn mit Katho nicht das Gleiche?

#### Prot. Eif.:

Ach, das ist ganz was andres, Bruder!



### Fürsten

„Warum sich nur der Reichstags fräulein, die Steuerfreiheit der Fürsten angerechnet! Fürchten im Reiche des Genies saßen doch auch die Steuern!“

### Zentrumstoleranz

Das Zentrum soll intolerant sein? — Das kann nur die entartete liberale Presse behaupten. Beweist nicht der Impfantrag saßbender-Pfeifer im Reichstag das Gegenteil? Der Staat hat Halt zu machen vor den Gewissensbedenken der Eltern, welche die Schutzpockenimpfung für unzulänglich halten! Auch auf die Gefahr hin, daß die Volksgesundheit föten geht! Gibt es einen toleranteren Antrag? Kann es schrecklichere Gewissenskonflikte geben?

Oder ist das Impfen etwa nicht nachteilig? Warum läßt denn die Berliner Aristokratie ihre Mädchen an den — sit venia verbo! — Oberschenkeln impfen, statt am Oberarm? Doch nur aus Furcht, daß sich künftig ihr Wasen nicht entwickelt! Das Zentrum kann diese Methode schon aus Sittlichkeitsgründen nicht befolgen! Und aus diesem Grunde verlangen wir die Gewissensklampf im Impfsiegel.

Empfängnisverlie me mir ja nicht auf den Modernisierneid! Das ist eine reine Kirchenjache, keine Staatsjache! Und auch hier ist die Kirche tolerant. Oder hat sie je den Eidesverweigerern mit Kettenhaft gedroht, wie der Staat den Impfgegnern gegenüber? Und doch ist der Modernisierneid etwas unendlich Leichteres: Diese Impferei schlägt — wenn es überhaupt wahr ist — höhensfrei vor den launigen schwarzen Blättern, der Eideszwang aber vor der — Keckerpep! Beda



### Vom Gardasee

„Wenn ich wüßten, ob auch schon die Fisch-Eplone sein für maledetto tedesco?“

### Im Eifer der Regie (Erlauchtes)

Regisseur-Dramaturg (zum Liebhaber): „Amwunden Sie das Fräulein mit Ihrem ganzen Wesen! Lassen Sie sie erstickten unter der Last Ihrer Eindrücke!“

Regisseur (mit literarischen Ambitionen): „Fräulein, Sie spielen Jbsen! Ihre Worte müßten aus tiefer Brust kommen! Bitte versuchen Sie es.“

Schauspieler (spricht die Stelle durch): „War das so recht?“

Regisseur: „Sie haben es schon aus tiefer Brust gebracht — können Sie es nicht aber noch tiefer bringen?“

Regisseur (Pratitler): „Sie sprechen, als hätten Sie einen Priesnitzumschlag getegetet, und sollen doch den Jubel Ihres Bettes hinausheulen wie eine Dampfströme!“

Regisseur (Pratitler): „Fräulein, üppiger, üppiger! Wenn er Sie anschaut, müssen Sie Ihre Adern plagen lassen.“

Regisseur (Pratitler): „Diese Worte müssen Sie ihm ins Gesicht pagen, als wären Sie ein Kalsdas mit einer Mauerkelle. Oder denken Sie sich, Sie schmissen ihm aus Ihrem Mundbe Latschpantoffeln an den Kopf!“

Regisseur (Pratitler): „Kühwein, Kühwein, ich habe Ihnen doch gesagt, daß Sie das mit viel, viel breiteren Daumen spielen müssen — Sie sehen Sie so — Ihre Daumen müssen so dick sein, wie sonst Ihre Faust! Breiter, breiter —“

### Schauspieler und Sprachmeister

Sprachmeister: „Herr Spiegelmann — Sie müssen diese Verse sprechen so — mehr vorn, mehr vorn —“

Schauspieler: „Lassen Sie mich aufrieden, oder ich klebe Sie an die Wand, daß Sie hängen bleiben — Sie röhrender Schurke!“

Sprachmeister: „Bitte die As deutlicher —“

Schauspieler (bekanntes bayrisches Wort).

Sprachmeister: „Bitte mehr vorn!“

friedrich Freksa



### Am Fuße des Fudschijama

G. Hertling

„Und ich wette, er wäre nicht umgekehrt, wenn er unsere ideale Sobblesig-Bahn gesehen hätte!“

Khedive

## Der Schröder-Prozess

Sieben Menschen schuldlos zur Hölle  
verdammt,  
Sieben Blicke geblendet, drin Wahrheit  
gestammt,  
Sieben Seelen zermalmt in schuldlosem Leid,  
Sieben Herzen schuldlos gewekelt vor  
der Zeit —  
Wie war es möglich?

Weil der blaue Rock mehr als das  
Bürgerkleid gilt,  
Weil der alte Beamtenwahn noch quillt,  
Weil ein Lump, der trägt die Beamtentracht,  
Sieben Ehrliche mundtot und wehrlos —  
macht, —  
So war es möglich!

Karlchen

## Aus dem fälschung 1911:

### Pius X. und Max Reinhardt

Pius, der Sehnte, ging sorgenvoll in seiner  
Bibliothek auf und nieder. —

„Dieser verdammenswerte Modernismus!  
Überall höre ich nur von Sündern und Keßern,  
die gegen den felsen Petri anführen. — Und  
was mag die Ursache dieser zunehmenden Feind-  
seligkeit gegen die alleinseligmachende Kirche sein?  
— Sind ihre Priester vielleicht weniger fromm  
und verehrungswürdig geworden, sodas sie der  
Herde nicht mehr als leuchtendes Beispiel dienen  
können? — Nein, das kann es nicht sein! —  
Oder sollte,“ meditierte Seine Heiligkeit weiter,  
„vielleicht im Zeitalter des ‚Kontopps‘ sich der  
Geschmack für Neußerlichkeiten bei den  
Gläubigen total verändert haben? — Ist die  
Farbe der Geistlichen-Gewänder, das Arrangement  
der Prozeffionen vielleicht nicht mehr ganz auf  
der verlangten künstlerischen Höhe? — Mangel  
es unserer sehr ehrwürdigen, aber vielleicht nicht  
mehr ganz zeitgemäßen äußeren Aufmachung an  
Anziehungskraft und drastischer Wirkung auf die  
Menge? — Ohne Frage habe ich damit den  
wunden Punkt berührt. — Es muß unter allen  
Umständen eine bessere, flügler Regie in die Sache  
kommen! — Aber — quomodo, quibus auxiliis?  
— Halt, ich hab’s! Ich setze mich mit Max Rein-  
hardt in Verbindung. Er ist zwar auch ein  
stuckwürdiger Keßer, gilt aber in allen Fragen,  
die eine künstlerische Gestaltungskraft erfordern,  
als höchst schätzenswerte Kraft. — Wo han,“  
er wendete sich zum diensttuenden Jesuiten, „man  
hole ihn!“

M. Br.

## Brief des Herrn v. Scharfmacher an den preuß. Justizminister

Ich weiß zwar nicht auswendig, die wie-  
vielte Muße die Justitia ist, aber das sie ein  
skandalöses Frauenzimmer ist, das weiß ich.  
Erst dieser Moabiter Prozeß und jetzt dieser  
Schröder-Prozeß — mein Vertrauen in die Ab-  
hängigkeit unserer Richter schwindet immer mehr.  
Ganz recht haben die Leute, die über die Lang-  
wierigkeit unserer Prozeßverfahren und den  
Aktenstimmeln klagen! Es sollte einfach ge-  
fragt werden: „Sind Sie sozialdemokratisch?“  
— „Ja!“ — „Also sind Sie verurteilt!“ Derr:  
„Sind Sie konfessant?“ — „Ja!“ — „Fret-  
gesprochen!“ — Berufungen und Wiederauf-  
nahmeverfahren sind überhaupt Nimpf, und  
das Zeugen, die nicht Schuzmann sind, zum  
Eid zugelassen werden, treibt uns direkt dem



A. Schmidhammer

„ — auch die Katholische Wissenschaft hat freie Bahn — “

(Pius X.)

Anarchismus in die Arme! Es ist nur ein  
Blick, das sich unser lieber Jagow in seinen  
Neben so wenig um die gefällten Urteile und  
gerichtlichen Feststellungen kümmert! Trotzdem  
mühte mal wieder betont werden: Weniger  
Erectigkeit und mehr Politik im Gerichts-  
saal! Dann könnte untereins die Zeitungen  
wieder mit Genuß lesen.

NB.! Könnte man nicht dem verstorbenen  
Münter ein Denkmal in Moabit errichten?

Helios

## Mühlbergs Rede

Vaut, wie ein heller Trompetenstoß schmettert,  
Wib, wie ein grollender Donnerschlag wettert,  
Schalle zuerst dein herrliches Wort,  
Drohend krasche es da von den Toren,  
Schreckend schalle es da an die Dören,  
Pflanze von Stätte zu Stätte sich fort.

Aber jetzt — was ist geschehen? —  
Klingt es lind wie Zephyrs Wehen,  
Wie der Lerche Morgenlied.

Holde, liebliche Schalmeln  
Von Vergeben, von Verzeihen  
Ziehen leis durch mein Gemüt.

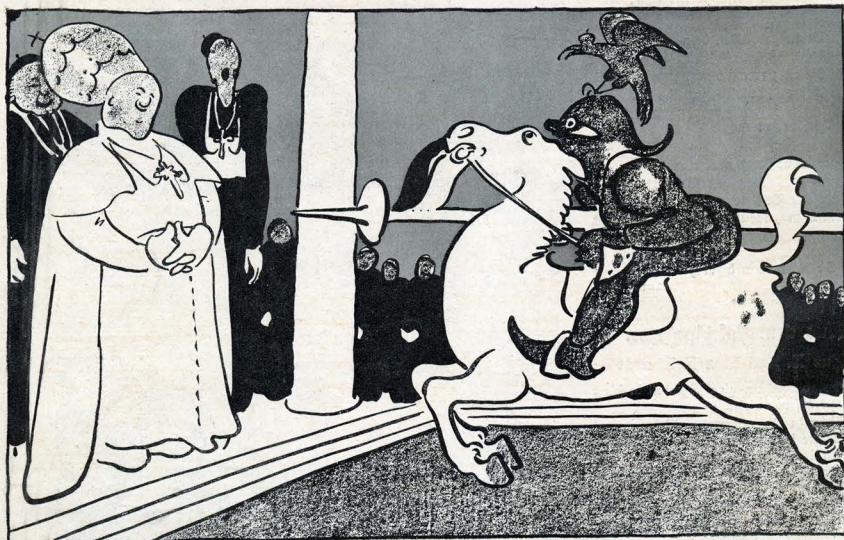
Schäume das Meer nicht im wütenden Sturm  
Wild an des Zentrums hochragendem Turm,  
Brülle es nicht wie die Welle im Golf?  
Hör' ich nicht, wie die Fanfaren erschallen?  
Was ich sie nicht sogar in den Spalten,  
Ha, des Depeschenbureaus von Herrn Wolff?

Alles Täuschung! Leise, leise  
Klingt die sanfte Friedensweise  
Und die holde Liebe lacht.  
Bethmann, der vom Alp Befreite,  
Legt sich auf die andre Seite  
Und schlüft weiter. Gute Nacht! Friede

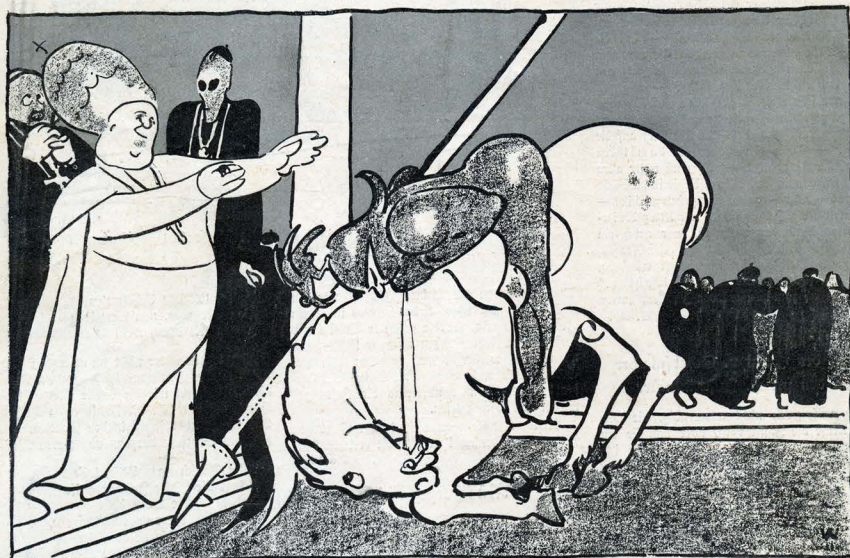
## Berliner Gespräch

„Schade, das der Kronprinz seine Weltreise  
abbrachen mußte!“  
„Zun, er kann ja die ihm noch fehlenden  
widen Diecher im hiesigen Zoo abschließen.“

Die „Schlacht vom Mühlberg“ oder: Die Berichtigung eines Irrtums



Die ganze „fürchterliche Attacke“ war, wie sich herausstellte und von beiden Parteien bezeugt wurde, nur ein



Sulldigungsakt, wie ihn ähnlich die französische Kavallerie vor der Tribüne des Präsidenten ausführt. Nur dass in diesem Fall Pferd und Reiter zum Schluss eine knieende Stellung einnehmen und den apostolischen Segen empfangen.

(Zeichnungen von A. Weisgerber)